



Mit ganzer Kraft für unser Land.

Das 20-Punkte-Programm.

C 02 - 00474

Sachsen-Anhalt

SPD

Mit ganzer Kraft für unser Land.

Das 20-Punkte-Programm.

1. Den Aufbau von Unternehmen und Arbeitsplätze fördern	7
2. Sachverständigenrat: Stopp der Inflation	15
3. Hochschulen und Wissenschaft: Mehr Platz für Forschung	17
4. Existenzgründer und Mittelstand: neue Chancen für Wachstum	18
5. Verbraucherorganisation für die Wirtschaft: Qualität für alle	19
6. Soziale Kommunen: stärker Land	19
7. Sicheres Sachverständigenrat	21
8. Familienrechtlicher Sachverständigenrat: Chancen für alle Generationen	24
9. Chancengleichheit fördern: Rechtsstaat gegen Diskriminierung	27
10. Unternehmerrisiko: Verantwortung und Verantwortung	28
11. Verbraucherorganisation stärken: Politische Parteien stärken	31
12. Zukunft sichern: Umwelt und Natur schützen	32
13. Sachverständigenrat stärken: Fortschritt ermöglichen	33

Wahlprogramm der SPD Sachsen-Anhalt zur Landtagswahl 2002

Einstimmig beschlossen vom SPD-Landesparteitag in Halle
am 25./26. Januar 2002

C 02 - 00474



Inhalt

Vorwort	7
1. Den Aufbau fortsetzen - neue Arbeitsplätze für unser Land	9
2. Sachsen-Anhalt: Standort für Innovation	12
3. Hochschule und Wissenschaft: Know-How für unser Land	13
4. Existenzgründer und Mittelstand: neue Chancen für neue Ideen	15
5. Verkehrsinfrastruktur für die Wirtschaft - Mobilität für alle	16
6. Starke Kommunen - starkes Land	19
7. Sicheres Sachsen-Anhalt	21
8. Familienfreundliches Sachsen-Anhalt - Chancen für alle Generationen	24
9. Chancengleichheit fördern - konsequent gegen Diskriminierung	27
10. Unser Gesundheitswesen: leistungsfähig und bezahlbar	29
11. Verbrauchervertrauen erneuern - heimische Betriebe stärken	31
12. Zukunft sichern - Umwelt und Natur schützen	33
13. Sachsen-Anhalt erleben - Tourismus entwickeln	35
14. Städte erneuern - Wohnumfeld gestalten	36
15. Fit fürs Leben: moderne Schule für Sachsen-Anhalt	38
16. Tradition und Zukunft: kulturellen Reichtum bewahren	41
17. Sport in Sachsen-Anhalt: Spitzenleistung auf breiter Basis	43
18. Sachsen-Anhalt in Europas Mitte	45
19. Sachsen-Anhalt: weltoffen und tolerant	47
20. Politik für die Zukunft: solide und solidarisch finanziert	49



1. Den Aufbau fortsetzen - neue Arbeitsplätze für unser Land

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

Sachsen-Anhalt ist ein vielfältiges Land, in dem es sich gut leben lässt. Wer ohne Vorurteile und mit offenen Augen durch unser Land fährt, wird feststellen: Viel hat sich in den letzten Jahren getan – und viel ist noch zu tun. Unser Land ist auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel.

Manche sehen nur die Schwierigkeiten, mit denen wir noch zu kämpfen haben. Wer aber auch das Positive sieht, beispielsweise die Entwicklung von Bildung, Wissenschaft und Forschung, die gute Kinderbetreuung, den raschen Bau und Ausbau von Autobahnen und Straßen in unserem Land, der hat Mut und Kraft, die Aufgaben der Zukunft anzupacken.

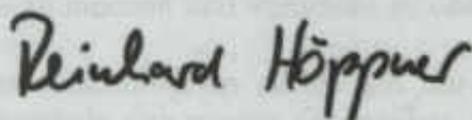
Dazu gehört natürlich die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Entwicklung der Wirtschaft. Die vielen Investitionen, insbesondere aus dem Ausland, helfen uns, unsere wirtschaftliche Basis zu verbreitern.

Auf das bisher Geleistete können wir aufbauen. Dafür haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten klare Vorstellungen und ein solides Programm. Es wird hier in 20 Punkten zusammengefasst und der Öffentlichkeit vorgestellt, um deutlich zu machen, in welchen Bereichen Sozialdemokraten auch künftig die Schwerpunkte ihrer Politik setzen wollen.

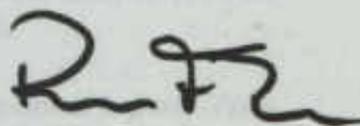
Wir wollen, dass dieses Programm in den nächsten vier Jahren in Regierungspolitik umgesetzt werden kann. Wir vertrauen dazu auf die Urteilskraft der Wählerinnen und Wähler. Wir fühlen uns dem Wohle des Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger verpflichtet und hoffen auf Ihre Unterstützung.

Wenn es mit unserem Land gut weitergehen soll, müssen wir unsere Chancen wahrnehmen, unsere Stärken ausspielen und noch vorhandene Defizite überwinden. Dazu bedarf es sozialdemokratischer Politik.

Deshalb bitten wir Sie am 21. April 2002 um Ihre Stimme.



Dr. Reinhard Höppner
Ministerpräsident des Landes
Sachsen-Anhalt



Dr. Rüdiger Fikentscher
Landesvorsitzender der SPD
Sachsen-Anhalt

1. Den Aufbau fortsetzen - neue Arbeitsplätze für unser Land

Menschenwürdige, sinnvolle, qualifizierte und gerecht bezahlte Arbeit für Alle zu schaffen, ist das Hauptanliegen sozialdemokratischer Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Der Zugang zur Erwerbsarbeit sichert nicht allein den Unterhalt für die Arbeitnehmer und ihre Familien. Erwerbsarbeit ist zugleich die Grundlage für individuelle Entfaltung und für die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Mit Arbeitslosigkeit können und werden wir uns daher nicht abfinden.

Arbeit für Alle: Hauptanliegen sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik

Die Menschen in Sachsen-Anhalt haben seit der Wiedervereinigung Deutschlands mit großem Engagement, vielen Entbehrungen und guten Erfolgen daran gearbeitet, eine moderne und konkurrenzfähige Wirtschaft aufzubauen. Trotzdem sind in unserem Land noch immer zu viele Menschen ohne Arbeit, auch weil die Folgen des Zusammenbruchs der hier besonders stark ausgeprägten DDR-Kombinatestruktur noch immer fortwirken.

Mit Arbeitslosigkeit finden wir uns nicht ab

Sachsen-Anhalt hat aber gute wirtschaftliche Potentiale, auf denen wir weiter aufbauen werden: Das produzierende Gewerbe in unserem Land wächst um durchschnittlich sechs Prozent, die produktionsnahen Dienstleistungen wachsen um über drei Prozent. Sachsen-Anhalt ist zudem das Land mit den höchsten ausländischen Direktinvestitionen aller ostdeutschen Länder.

Sachsen-Anhalt im ostdeutschen Vergleich: die meisten ausländischen Direktinvestitionen

Sachsen-Anhalts Wirtschaftsstruktur hat ein neues Gesicht. Die ehemals strukturbestimmenden Branchen Chemie und Maschinenbau haben sich mit einem hoch modernen Profil reorganisiert und stabilisiert. Zusammen mit der Ernährungsgüterindustrie tragen diese Branchen des produzierenden Gewerbes das wirtschaftliche Wachstum. Deshalb gilt ihnen unsere höchste Aufmerksamkeit. In gezielten Branchendialogen mit Wirtschaft und Gewerkschaft entwickeln wir unser politisches Handeln im Land, im Bund und in der Europäischen Union.

Chemie, Maschinenbau und Ernährungsindustrie tragen das Wachstum

Unser Ziel ist es, mehr Industrie und mehr industriellen Mittelstand in Sachsen-Anhalt zu entwickeln und anzusiedeln. Wir werden deshalb unsere Ansiedlungspolitik konsequent fortsetzen und den Wertschöpfungsanteil im Land erhöhen, um neue, dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen. Wir werden das Standortmarketing erheblich verstärken, um die Stärken und Vorteile des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt bekannter zu machen und Vorurteile zu überwinden.

Ansiedlungspolitik konsequent fortsetzen

Standortmarketing ausbauen

Die außenwirtschaftlichen Aktivitäten der sachsen-anhaltischen Wirtschaft entwickeln sich positiv. Gegenüber 1999 ist das Exportvolumen um 26 Prozent gewachsen. Diesen Trend werden wir weiter nachhaltig unterstützen, um mit steigendem Export wirtschaftliches Wachstum und eine Erhöhung der Wertschöpfung zu erreichen. Besonders fördern wir

Neue Impulse für die Exportwirtschaft

die Unternehmen bei der Entwicklung weltmarktfähiger Produkte und beim Einstieg in ausländische Märkte. Die Osterweiterung der Europäischen Union ist deshalb eine große Chance für Sachsen-Anhalt.

Öffentliche Investitionen stützen Wirtschaftsentwicklung

Das wirtschaftliche Wachstum des produzierenden Gewerbes in Sachsen-Anhalt wird, wie auch in den anderen ostdeutschen Ländern, von der Strukturanpassungskrise in der Bauwirtschaft überlagert. Mit stabilen öffentlichen Investitionen werden wir auch zukünftig die Wirtschaftsentwicklung stützen und dazu beitragen, Arbeitsplätze am Bau zu erhalten.

Vergabegesetz schützt Arbeitnehmer und heimische Unternehmen

Mit dem Vergabegesetz schützen wir heimische Unternehmen vor Billigkonkurrenz aus dem In- und Ausland und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Lohn- und Sozialdumping. Von öffentlichen Aufträgen sollen die Unternehmen profitieren, die durch Qualität und Tariftreue dazu beitragen, die Wirtschaftskraft Sachsen-Anhalts zu erhöhen. Dieses Ziel werden wir nur erreichen, wenn auch kommunale Auftraggeber ebenso wie die Landesbehörden dieses Prinzip konsequent anwenden.

Lohnangleichung zwischen Ost und West

Um die Abwanderung von Fachkräften aus Sachsen-Anhalt zu verhindern und die Binnenkaufkraft auch im Interesse der heimischen Wirtschaft zu stärken, ist mittelfristig eine Angleichung der Löhne und Gehälter zwischen Ost und West erforderlich. Im öffentlichen Dienst muss die Angleichung mit dem sozial verträglichen Abbau von Überkapazitäten einher gehen.

Aktive Arbeitsmarktpolitik ist unverzichtbar

Eine aktive Arbeitsmarktpolitik ist auch in den nächsten Jahren unverzichtbar. Wichtigste Ziele sind dabei, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und Menschen wieder in das Erwerbsleben einzugliedern. Dafür hat das Job-AQTIV-Gesetz gute Voraussetzungen geschaffen, indem es vor allem die Arbeitsvermittlung, die berufliche Qualifizierung, den Einstieg von Jugendlichen in das Berufsleben und die Projektorientierung bei der öffentlich geförderten Beschäftigung verbessert und weiterentwickelt hat. Erfolgreiche Kooperationen mit Branchen wie der Metall- und Elektroindustrie sowie der Chemieindustrie werden wir fortsetzen. Mit den von der Europäischen Union geförderten „Pakten für Arbeit“ werden wir in einer Vielzahl von Regionen innovative Netzwerke unterstützen, die beschäftigungsschaffende Projekte entwickeln und umsetzen. Um älteren Langzeitarbeitslosen einen Übergang zur Rente zu ermöglichen, werden wir das erfolgreiche Landesprogramm „Aktiv zur Rente“ weiter ausbauen.

Betriebliche Ausbildungsplätze stehen im Mittelpunkt

Sachsen-Anhalt hat seit Jahren die beste Ausbildungsplatzbilanz aller Länder. Wir werden auch weiter dafür sorgen, dass jede und jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhalten kann. Die Förderung

betrieblicher Ausbildungsplätze im dualen System der beruflichen Ausbildung hat für uns dabei Priorität. Dafür werden wir die Wirtschaft in die Pflicht nehmen.

Wir wollen eine Weiterentwicklung der dualen Ausbildung. Das Angebot an Ausbildungsberufen muss zukünftig noch stärker am Bedarf des Arbeitsmarktes orientiert sein. Dazu zählen wir die kontinuierliche Modernisierung bestehender sowie die zeitnahe Entwicklung neuer Berufe. Dabei kommt dem Ausbau von Ausbildungsverbänden und der Modernisierung unserer berufsbildenden Schulen eine große Bedeutung zu.

Wir werden mit gezielten Fördermaßnahmen verstärkt dazu beitragen, dass junge Menschen nach erfolgreicher Ausbildung die „zweite Schwelle“ überwinden und den Berufseinstieg schaffen. Auch hier steht die Wirtschaft mit in der Pflicht.

Die Regionalisierung der Strukturpolitik zur Entwicklung der Regionen des Landes hat sich als richtiger Weg erwiesen. Die Erarbeitung von Regionalen Entwicklungskonzepten (REK) und Regionalen Aktionsprogrammen (RAP) ist in allen fünf Regionen abgeschlossen. Auf die intensive Zusammenarbeit der regionalen Akteure ist es zurückzuführen, dass Sachsen-Anhalt beim InnoRegio-Wettbewerb der Bundesregierung mit fünf Preisträger-Projekten vertreten ist. Wir wollen die Regionalisierung der Strukturpolitik fortführen und dabei die Anforderungen aus den Regionen einbeziehen.

Wir werden das Bündnis für Arbeit, Bildung und Wettbewerbsfähigkeit und die Branchendialoge fortsetzen, um die Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften für neue Arbeitsplätze zu bündeln. Dabei bauen wir auf dem im Bündnis gemeinsam entwickelten Leitbild auf.

Ausbildungsverbände ausbauen und Berufsschulen modernisieren

Regionalisierte Strukturpolitik fortführen

Bündnis für Arbeit fortsetzen

2. Sachsen-Anhalt: Standort für Innovation

Sachsen-Anhalt - innovativ und zukunftsorientiert

Unser Land lebt von der Kreativität und Kompetenz der Menschen. Bildung, Wissenschaft und Innovation spielen für die Wirtschaftspolitik des Landes eine herausragende Rolle. Deshalb werden wir weiterhin mit einer aktiven Innovationspolitik, der intensiven Unterstützung von Forschung und Entwicklung sowie der Förderung von zukunftsfähigen Investitionen ein positives Klima für die sachsen-anhaltische Wirtschaft schaffen.

Zahlreiche, starke Innovationskerne

Im Land haben sich bereits starke Innovationskerne herauskristallisiert, z. B. in der Chemie, in der Biotechnologie, bei Automobilzulieferern, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Informations- und Kommunikationstechnologie, in der Medienwirtschaft, in der Nahrungsgüterwirtschaft und in der Naturstoffverarbeitung. Beleg dafür ist auch die erfolgreiche Beteiligung an Bundeswettbewerben wie „InnoRegio“, „Innovative regionale Wachstumskerne“ und „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“. Hier arbeiten Wissenschaft und Unternehmen gemeinsam an neuen Produkten, Verfahren und Lösungen, die Zug um Zug neue Ansiedlungen und innovative Arbeitsplätze hervorbringen. In den nächsten Jahren kommt es darauf an, neue Handlungsfelder gemeinsam mit den Unternehmen und Leistungsträgern des Landes zu erschließen.

Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft vertiefen

Die betriebliche Forschung und Entwicklung soll u.a. durch die Unterstützung industrienaher Forschungs- und Entwicklungsunternehmen zielgerichtet vorangetrieben werden. Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern. Durch die gemeinsame Finanzierung und Nutzung hochwertiger technischer Ausstattungen sollen Vorteile für die Kooperationspartner erreicht werden.

Ressortübergreifende Zusammenarbeit verbessern

Um die wirtschafts-, wissenschafts- und beschäftigungspolitischen Aktivitäten des Landes noch besser aufeinander abzustimmen, werden wir die ressortübergreifende Zusammenarbeit weiter verbessern. Zu diesem Zweck wurde ein Innovationsbeauftragter berufen.

Unternehmer- und Fachkräftepotential heranbilden

Unser besonderes Anliegen ist es, Unternehmer- und Fachkräftenachwuchs heranzubilden. Deshalb werden wir Sorge dafür tragen, dass in Zukunft genügend ingenieur- und naturwissenschaftlich ausgebildetes Personal zur Verfügung steht. Außerdem müssen Existenzgründungen forciert, der Zugang zu Chancenkapital erleichtert, die Motivation zum Unternehmertum erhöht und die Begleitung auf dem Weg zur und in der Selbständigkeit gesichert werden.

Zugang zu Gründungskapital und den Weg in die Selbständigkeit erleichtern

3. Hochschule und Wissenschaft: Know-How für unser Land

Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind Zentren gesellschaftlicher, sozialer, technologischer und wirtschaftlicher Entwicklung und damit ein Schlüsselfaktor für das Wachstum in unserem Land. Sachsen-Anhalt verfügt über ein gut ausgebautes, differenziertes und leistungsfähiges System staatlicher Universitäten und Fachhochschulen mit vielfältigen Entwicklungspotentialen. Neben den beiden Universitäten als wichtigsten Trägern öffentlich geförderter Forschung in Sachsen-Anhalt unterstützen Bund und Land zwölf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Hochschulen - Schlüsselfaktor für wirtschaftliches Wachstum

Wir wollen das Niveau von Lehre und Forschung auf einer hohen und international konkurrenzfähigen Qualitätsstufe sichern und ausbauen. Wir stellen dafür die fach- und profiligerechte personelle und materielle Ausstattung der Hochschulen sicher. Wir werden den Anteil wissenschaftsbezogener Ausgaben am Landeshaushalt auf einem hohen Niveau stabilisieren und für unsere Hochschulen mittelfristige Planungssicherheit fortschreiben. Wir werden uns beim Bund dafür einsetzen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für den Hochschulbau weiter verbessert werden.

Investitionen in Wissenschaft bleiben auf hohem Niveau stabil

Wir unterstützen die Hochschulen bei ihrem Ziel einer hochschulübergreifenden Profilabstimmung und Konzentration, um die Ressourcen effizienter einzusetzen.

Konzentration der Ressourcen

Wir wollen die Eigenverantwortlichkeit der Hochschulen für die Verwendung der ihnen zugewiesenen Mittel ausbauen. Die Budgetierungsvereinbarungen mit den Fachhochschulen sowie der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein sollen über das Jahr 2002 hinaus mittelfristig fortgeschrieben werden. In den folgenden Jahren soll die Budgetierung schrittweise auch auf die Universitäten ausgedehnt werden. Wir wollen die Hochschulen in ihrer Leitungsstruktur stärken und ihre Möglichkeiten verbessern, im Rahmen der Hochschulautonomie Beschlüsse zur Strukturentwicklung sowie Fachbereichsplanung umzusetzen. Wir werden Rahmenbedingungen schaffen, die den Hochschulen unternehmerisches Handeln ermöglichen.

Eigenverantwortung der Hochschulen stärken

Wir wollen Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftseinrichtungen im Interesse eines effizienten Wissenstransfers enger miteinander verzahnen. Durch eine verbesserte Kooperation wollen wir Entwicklungspotentiale nutzen, die sowohl den Wissenschaftsstandort als auch die mittelständische Wirtschaft in Sachsen-Anhalt stärken können. Dazu zählt die Entwicklung von Serviceangeboten für Wirtschaftsunternehmen und Firmen, die Stärkung der Beratungsfunktionen unserer Hochschulen und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in Technologiezentren.

Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft stärken - Chance für den Mittelstand

Ab 2008 gehen die Studierendenzahlen zurück

Unser Ziel: Abiturientinnen und Abiturienten in Sachsen-Anhalt halten

Hochschulen sollen für ausländische Studierende attraktiver werden

Der Geldbeutel der Eltern darf nicht über ein Studium entscheiden

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Ab 2008 werden die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auch an unseren Hochschulen zu beobachten sein und wir müssen frühzeitig die richtigen Antworten darauf finden. Wir werden die Wettbewerbsfähigkeit unserer Hochschulen weiter erhöhen, um durch attraktive Studienangebote zu einer höheren Studierendenquote in unserem Land beizutragen. Unser Ziel ist es, einen positiven Wanderungssaldo zu erreichen. Im laufenden Studienjahr ist es bereits gelungen, die Studienanfängerzahlen zu erhöhen.

Durch eine weitere Internationalisierung des Studiums, etwa durch mehr Bachelor- und Master-Studiengänge, soll der Anteil ausländischer Studierender erhöht werden. Ein Mehr an ausländischen Lehrenden und Lernenden an unseren Hochschulen ist ein Zeichen der Weltoffenheit Sachsen-Anhalts.

In Zukunft benötigen wir mehr und noch besser ausgebildete Hochschulabsolventen. Wir werden uns im Bund auch zukünftig dafür stark machen, dass der Geldbeutel der Eltern nicht über die Aufnahme eines Studiums entscheidet. Für ein Studium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss wird es auch weiterhin keine Studiengebühren geben.

Wir setzen uns im Bund für eine weitere Verbesserung der BAföG-Bestimmungen ein. Studierende benötigen einen gesicherten Lebensunterhalt, um sich auf das Studium konzentrieren und einen schnellen Abschluss erreichen zu können.

Wir wollen die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses intensivieren. Dafür ist eine raschere Qualifizierung und frühere Selbständigkeit notwendig. Unser Ziel ist ein Ausbau der Landesgraduierendenförderung, ein flexibler Personalaustausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung sowie eine deutliche Erhöhung des Anteils der Frauen in der Wissenschaft. Wir wollen den Ausbau nationaler und internationaler Hochschulkooperationen unterstützen, um hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach Sachsen-Anhalt zu holen.

4. Existenzgründer und Mittelstand: neue Chancen für neue Ideen

Mittelständische Unternehmen in Sachsen-Anhalt behaupten sich seit Jahren erfolgreich am Markt. Sie tragen wesentlich zum Wachstum unserer Wirtschaft bei. Vor allem die Industrie, aber auch Handwerk, Handel, Gastgewerbe und Dienstleister haben zuletzt deutlich zugelegt und dabei neue Arbeitsplätze geschaffen.

Mittelstand ist Wachstums-
garant

Um diese positive Entwicklung zu verstärken, haben wir im Jahre 1999 eine Mittelstandsinitiative gestartet. Seitdem werden die Unternehmen gezielt bei der Bewältigung aktueller Aufgaben und kommender Herausforderungen begleitet.

Mittelstandsinitiative begleitet
Unternehmen

Diese Initiative werden wir auch künftig fortsetzen. Sie umfasst eine Verbesserung des finanziellen Umfeldes, des Zuganges zu Darlehen oder Risikokapital, von Kommunikation, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch. Mit der Mittelstandsinitiative wurden klare, überschaubare Förderstrukturen geschaffen.

Rahmenbedingungen für mit-
telständische Unternehmen
weiter verbessern

Neben der Stabilisierung des bereits existierenden Mittelstandes setzen wir auf die Neugründung von Unternehmen. Wir wollen, dass sich Sachsen-Anhalt als Gründerland weit über die Landesgrenzen hinaus profiliert. Dabei geht es vor allem darum, die vorhandenen innovativen Potentiale an Schulen und Hochschulen sowie in den Betrieben als „Sprungbrett“ für den Einstieg in die eigene Firma zu nutzen.

Gründerland Sachsen-Anhalt

Wir qualifizieren die Existenzgründungsinitiative EGO, indem wir die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern in der Wirtschaft noch enger gestalten. Die EGO-Sommerakademie für Schülerinnen und Schüler wird ergänzt durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Gründerlehrstuhl der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Dabei legen wir Wert darauf, dass Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gemeinsam Anreize für Gründungen im produzierenden Bereich und den darauf aufbauenden Dienstleistungen schaffen.

Existenzgründungsoffensive
verstärken

Existenzgründungen leben nicht nur von den guten Ideen ihrer Gründerinnen und Gründer. Diese brauchen auch das notwendige Know-How zur Betriebsführung. Wir werden auch weiterhin die Mittel des Europäischen Sozialfonds zur gezielten Vermittlung der notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten einsetzen.

Junge Unternehmen begleiten

Mit der schlechten Zahlungsmoral, unter der gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen leiden, werden wir uns nicht abfinden. Das neue Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Konsequent gegen schlechte
Zahlungsmoral

5. Verkehrsinfrastruktur für die Wirtschaft - Mobilität für alle

Leistungsbilanz: von der A14 bis zur modernen Straßenbahn

Sachsen-Anhalt braucht für seine wirtschaftliche Entwicklung moderne Verkehrswege - zur Anbindung an die europäischen Fernverkehrsnetze ebenso wie zur Erschließung der Regionen unseres Landes. Dafür haben wir in den letzten Jahren mit dem Bau der A 14 von Halle nach Magdeburg, dem Ausbau der A 2, dem Bau von bislang 21 neuen Ortsumgehungen an Bundesstraßen, der Erneuerung und dem Ausbau des Nebenstraßennetzes und mit Investitionen in neue Fahrzeuge im Nahverkehr eine solide Grundlage geschaffen. Das hohe Investitionsniveau von jährlich etwa 500 Millionen Euro allein im Straßenbau in Sachsen-Anhalt ist von großer Bedeutung für die heimische Bauwirtschaft.

Heimische Bauwirtschaft profitiert

Für die Bürgerinnen und Bürger ist individuelle Mobilität Grundlage für ihre berufliche und persönliche Entfaltung. Angesichts stetig wachsender Güterverkehrsströme, die mit der Osterweiterung der Europäischen Union gerade in unserem Land zunehmen werden, können wir diese Mobilität künftig nur noch gewährleisten, wenn wir im europäischen und nationalen Maßstab umsteuern hin zur intelligenten Vernetzung der Verkehrsträger und zur Verlagerung der Güter auf die Bahn und die Wasserstraßen.

Verkehrsträger intelligent vernetzen

Leistungsfähiger Schienengüterverkehr

Deshalb ist ein leistungsfähiger Schienengüterverkehr eines der Hauptziele unserer Verkehrspolitik. Mit der Lkw-Maut werden ab 2003 die Wettbewerbsbedingungen für die Güterbahn entscheidend verbessert. Im internationalen Vergleich werden Wettbewerbsnachteile für das deutsche Transportgewerbe abgebaut. Um die Zugangsstellen zum Schienennetz für Industrie und Gewerbe in Sachsen-Anhalt zu sichern, brauchen wir mehr Kooperation zwischen der Deutschen Bahn AG und regionalen Schienenverkehrsunternehmen. Dazu dient auch der neu geschaffene Beirat für Güterverkehr und Logistik.

Elbe als Binnenschiffahrtsweg und Naturraum

Auch die Binnenschiffahrt muss ihren Beitrag zur Entlastung der Straßen vom Güterverkehr leisten können. Unser Ziel ist es, die Elbe als internationalen Binnenschiffahrtsweg zu sichern und als Naturraum zu bewahren. In diesem Sinne unterstützen wir die laufenden Unterhaltungsmaßnahmen im Elbeverlauf, sprechen uns aber gegen Staustufen und gegen eine Kanalisierung der Elbe aus. Die Frage einer Staustufe an der Saale wollen wir nach Auswertung der Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsanalyse zum frühestmöglichen Zeitpunkt durch ein Raumordnungsverfahren klären. Einen Verdrängungswettbewerb zwischen den umweltverträglichen Güterverkehrsträgern Schiene und Wasserstraße darf es jedoch nicht geben.

Fernverkehrszüge sind Standortfaktor

Für den Standort Sachsen-Anhalt ist die Anbindung der größeren Städte - Halle, Magdeburg und Dessau - an den Personenfernverkehr der Bahn von besonderer Bedeutung. Wir treten daher für den Ausbau der ICE-Verbindungen nach Magdeburg und den Erhalt des Interregio-Netzes ein, insbesondere für den Weiterbetrieb der Strecke Magdeburg-Berlin

auch über 2002 hinaus. Halle braucht neben den geplanten ICE-Verbindungen nach Berlin, Frankfurt (Main) und ins Ruhrgebiet auch die Realisierung der Schnellbahnstrecke über Erfurt nach Nürnberg.

In Sachsen-Anhalt werden im Rahmen der Verkehrsprojekte Deutsche Einheit mehr Autobahnen neu gebaut oder ausgebaut als in jedem anderen Land. Ergänzend zu den laufenden Projekten (Ausbau A 9, Neubau A 38, A 143 und B 6n) treten wir für die Verlängerung der A 14 von Magdeburg durch die Altmark nach Norden ein. Sobald es ein positives Signal für die Aufnahme der Autobahn in den neuen Bundesverkehrswegeplan gibt, werden wir mit den Planungen für den Bau beginnen.

A 14 nach Norden verlängern

Bei der Umsetzung des Ortsumgehungsprogramms aus dem Bundesverkehrswegeplan ist Sachsen-Anhalt führend. Den Bau von Ortsumgehungen, die Verbesserung des Landesstraßennetzes in Sachsen-Anhalt und die Förderung des kommunalen Straßenbaus werden wir kontinuierlich fortsetzen. Mit dem Programm zur Beseitigung von Unfallschwerpunkten, mit der Förderung ehrenamtlicher Verkehrssicherheitsarbeit, mit landesweiten, gruppenspezifischen Präventionsprogrammen, insbesondere in Zusammenarbeit mit den Schulen und mit gezielten Polizeikontrollen wollen wir die Sicherheit auf unseren Straßen weiter erhöhen.

Verkehrssicherheit weiter erhöhen

Um neue Kunden für den öffentlichen Nahverkehr zu gewinnen, muss ein kundenfreundlicher, wettbewerbsfähiger Eisenbahn-, Straßenbahn- und Busverkehr „aus einer Hand“ angeboten werden. Deshalb steht im Mittelpunkt unserer Nahverkehrspolitik der landesweite Aufbau von Verkehrsverbänden, in denen die Aufgabenträger einheitliche, sozial verträgliche Tarife und abgestimmte Fahrpläne verwirklichen und wirtschaftlich untragbare Parallelverkehre von Bus und Bahn abbauen können. Die Sicherung und Modernisierung der Schienenstrecken hat dabei weiterhin Vorrang. Beim Aufbau der Verkehrsverbände muss die Versorgung des ländlichen Raumes einen hohen Stellenwert haben.

Verkehrsverbund: ein Netz, ein Fahrplan, ein Tarif

Wettbewerb im öffentlichen Nahverkehr ist für uns kein Selbstzweck. Sinnvoll ist er dort, wo er zu zusätzlichen Verkehrsangeboten und besserem Service führt. Lohn- und Sozialdumping oder Abstriche an Qualitäts- und Sicherheitsstandards bei Bussen und Bahnen darf es nicht geben. Wir wollen die Arbeitsplätze im Verkehrsgewerbe, im Verkehrswegebau und in der Schienenverkehrsindustrie Sachsen-Anhalts weiter sichern helfen. Die Deutsche Bahn AG trägt als bundeseigenes Unternehmen und als einer der größten Arbeitgeber und Investoren in unserem Land eine besondere Verantwortung für diese Arbeitsplätze.

Wettbewerb ist kein Selbstzweck

Der Fahrradverkehr hat auch in Sachsen-Anhalt eine zunehmende Bedeutung, sowohl als praktischer, kostengünstiger und umweltverträglicher Alltagsverkehr wie auch im wachsenden Fahrradtourismus. Gleich-

Wachsende Bedeutung des Fahrradverkehrs

zeitig besteht trotz der großen Anstrengungen von Land und Kommunen noch großer Nachholbedarf im Radwegebau und in der Planung von regionalen und lokalen Radverkehrskonzepten und -netzen. Wir werden das jetzt angeschobene Radverkehrskonzept für Sachsen-Anhalt kontinuierlich weiter entwickeln und umsetzen.

Großflughafen für Berlin bei Stendal weiter voranbringen

Die Marktposition des Flughafens Leipzig/Halle wollen wir weiter stärken. Wir werden die Chancen für einen Großflughafen für Berlin bei Stendal planerisch und politisch voranbringen. Die Verwirklichung dieser Standortalternative hängt weiterhin von den Entscheidungen des Bundes und der anderen beteiligten Länder ab.

6. Starke Kommunen - starkes Land

Wir wollen die öffentliche Verwaltung kontinuierlich bürgerfreundlicher, moderner, kostengünstiger und effektiver organisieren. Darauf haben die Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch - schließlich geht es um die Verwendung ihrer Steuergelder. Ziel unserer Politik sind starke Kommunen und ein starkes Land, damit die öffentliche Verwaltung auf allen Ebenen ihre Aufgaben im Interesse der Bürgerinnen und Bürger bestmöglich erfüllen kann.

Daueraufgabe Verwaltungsreform

In Sachsen-Anhalt ist dieser Reformprozess bereits weit vorangekommen - auch im bundesweiten Vergleich. Neben vielen Verbesserungen in den Verwaltungsabläufen wurden seit 1994 insgesamt mehr als 14.000 Stellen in der Landesverwaltung sozialverträglich abgebaut, über 30 Zuständigkeiten vom Land auf die Kommunen übertragen sowie über 90 Behörden und Einrichtungen aufgelöst.

Verwaltung ist schlanker und bürgernäher geworden

Angesichts der raschen Veränderung internationaler, nationaler und regionaler Rahmenbedingungen haben wir das Reformtempo beschleunigt und setzen jetzt gleichzeitig eine umfassende Kommunal-, Verwaltungs- und Funktionalreform um, damit Land und Kommunen leistungsstark und wettbewerbsfähig bleiben. Der Landtag hat unsere Vorhaben bestätigt und mit drei Vorschaltgesetzen auf den Weg gebracht.

Landes- und Kommunalverwaltung gleichzeitig reformieren

Der Umbau der Landesverwaltung soll bis 2005 abgeschlossen sein. Die drei Regierungspräsidien werden zum 31. Dezember 2004 aufgelöst. Für Aufgaben, die nicht auf die Kommunen übertragen werden, wird ein Landesverwaltungsamt errichtet. Die Zahl der weiteren oberen Landesbehörden wird um mindestens die Hälfte auf höchstens neun reduziert, die der unteren Landesbehörden um mindestens ein Drittel verringert.

Umbau der Landesverwaltung wird bis 2005 abgeschlossen

Wir wissen, dass Verwaltungsreform nicht ohne die Mitwirkung der Beschäftigten funktioniert. Deshalb werden wir die weiteren Reformschritte so sozialverträglich wie möglich gestalten.

Sozialverträgliche Reformen

In Sachsen-Anhalt hat - wie in allen ostdeutschen Ländern - eine kommunale Gebietsreform begonnen. Das Ziel ist für alle Länder gleichermaßen, die Handlungs- und Entscheidungsfelder für die kommunale Selbstverwaltung zu erhalten und weiter auszugestalten sowie zukunftsfähige und leistungsstarke Verwaltungsstrukturen auf der kommunalen Ebene zu schaffen. Kommunen sollen möglichst eigenständig über Aufgaben und Standards entscheiden können.

Kommunale Selbstverwaltung erhalten und stärken

Kleine Gemeinden haben bis auf wenige Ausnahmen nur geringe Mittel für eigenverantwortlich gestaltete Aufgaben übrig. Schließen sie sich zusammen, sinken Bewirtschaftungs- und Investitionskosten. Wichtige

Investitionen können leichter geschultert werden. Es entstehen größere Spielräume der Standortwahl für Gewerbe, Wohnen, Freizeit und Erholung.

Die Gemeinde geht, das Dorf bleibt

Ängste vor einem Verlust der lokalen Identität aufgrund der Kommunalreform sind unbegründet. Die Dorfgemeinschaft wird auch weiterhin erhalten bleiben. Sie besteht unabhängig von der politischen Gemeinde, denn die örtliche Feuerwehr, Vereine, Dorffeste und die Kirche im Dorf wird es auch in veränderten Verwaltungsstrukturen geben. Die politische Vertretung von Ortsteilen wird durch eine Verbesserung der Ortschaftsverfassung sowohl für Einheitsgemeinden als auch Mitgliedsgemeinden von Verbandsgemeinden gestärkt.

Freiwillig mitgestalten

Die Kommunalreform soll von unten nach oben erfolgen. Wir stehen deshalb für eine freiwillige Phase, die diesen Namen verdient. Bis Ende Oktober 2002 wird daher in den Kommunen vor Ort über die künftige Gebietsstruktur entschieden. Auf gemeindlicher Ebene wird auch entschieden, ob das Modell Einheitsgemeinde oder Verbandsgemeinde gewählt wird. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geben dabei der Einheitsgemeinde als der einfacheren, effizienteren und wirtschaftlicheren Form den Vorrang. Mit den Vorschaltgesetzen haben wir den kommunalen Akteuren die notwendige Planungssicherheit, Richtgrößen und Modelle gegeben. Nur solche Entscheidungen, die für andere keine vernünftigen Strukturen zulassen, müssen durch das Land korrigiert werden.

Aufgaben nach unten verlagern

Wir richten uns nach dem Grundsatz, dass alle Aufgaben möglichst ortsnah zu erledigen sind. Im Rahmen der Verwaltungsreform wird eine wirksame Verlagerung von Verantwortung und Entscheidungskompetenzen auf die kommunale Ebene und damit in die Nähe der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Dabei werden wir gemäß dem Konnexitätsprinzip für einen ausreichenden finanziellen Ausgleich sorgen. Das Gleiche gilt für die Aufgabenverteilung zwischen Landkreisen und Gemeinden.

7. Sicheres Sachsen-Anhalt

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 stellen für uns eine bis zu diesem Zeitpunkt unvorstellbare Dimension von Terrorismus dar – eine weltweite Bedrohung. Eine neue Qualität des Terrorismus ist entstanden.

Terrorismus wirksam bekämpfen

Terroristischen Netzwerken den Boden zu entziehen, ist keine kurzfristig lösbare Aufgabe. Wir erarbeiten Bekämpfungsstrategien, die langfristige Wirkungen entfalten. Vor diesem Hintergrund müssen Rechtsvorschriften, so weit nötig, angepasst werden.

Auch die Bundesrepublik wurde von einzelnen Tätern, die an den Terroranschlägen vom 11. September 2001 beteiligt waren, als „Ruhe- und Vorbereitungsraum“ genutzt. Dies gilt es zukünftig im Rahmen einer verstärkten Extremismusbeobachtung durch den Verfassungsschutz zu verhindern.

Das von der Landesregierung verabschiedete „Sicherheitspaket Sachsen-Anhalt“ verbessert die personellen und materiellen Voraussetzungen für eine wirksame Terrorismusbekämpfung.

Sicherheitspaket für Sachsen-Anhalt

Die auf Bundesebene verabschiedeten Antiterrorpakete I und II finden unsere Unterstützung. Die dort festgeschriebenen Maßnahmen werden wir in Sachsen-Anhalt schnellstmöglich umsetzen.

Anti-Terror-Pakete I und II

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Bevölkerung umfassend vor den Gefahren des Terrorismus und dessen Folgen zu schützen. Wirkliche Freiheit kann es nur in Sicherheit geben.

Freiheit in Sicherheit

Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger auch jenseits der Terrorbekämpfung zu gewährleisten bedeutet für uns, mit aller Härte gegen Kriminalität und konsequent gegen ihre Ursachen vorzugehen. Wir nehmen die Sorgen und Ängste in der Bevölkerung, Opfer von Kriminalität zu werden, ernst. Wir finden uns mit Kriminalität nicht ab, denn jede Straftat ist eine zuviel. Dabei lassen wir uns an unseren Taten messen: Die Zahl der Straftaten in Sachsen-Anhalt geht seit 1995 kontinuierlich zurück. Während 1995 die polizeiliche Kriminalstatistik fast 320.000 Fälle erfasste, sank die Zahl im Jahre 2000 auf etwa 247.000. Das sind 73.000 Straftaten weniger im Jahr. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote von 35,9 Prozent im Jahre 1995 auf 54,9 Prozent im Jahre 2000 - und damit über den Bundesdurchschnitt. Wir sind auf dem richtigen Weg!

Hart gegen Kriminalität und ihre Ursachen vorgehen

Innere Sicherheit in Sachsen-Anhalt: eine positive Bilanz

Seit 1994 haben wir uns konsequent neuen Herausforderungen in der Sicherheitspolitik gestellt. Durch die Polizeistrukturereform und das Personalkonzept Polizei 2000 haben wir frühzeitig dafür gesorgt, dass die Polizei in Sachsen-Anhalt bürgernah präsent ist: Wir haben flächendeckend Polizeistationen eingerichtet und Polizisten für den Streifen-

Polizei ist flächendeckend präsent

und Ermittlungsdienst freigestellt. Mit der Novellierung des Polizeirechtes haben wir der Polizei die notwendigen Eingriffsbefugnisse gegeben, um auf Gefahrenlagen wie grenzüberschreitende Kriminalität sowie Gewaltkriminalität angemessen reagieren zu können. Unsere Polizei bekämpft erfolgreich Rechtsextremismus, die organisierte sowie die Drogenkriminalität. Wir werden auch auf neue Gefahrenlagen mit aller Konsequenz reagieren.

Höchste Polizeidichte: Bei uns ist Sicherheit in guten Händen

Wir stellen sicher, dass Sachsen-Anhalt bei der Polizeidichte weiterhin bundesweit einen Spitzenrang einnimmt. Zur Gewährleistung einer gesunden Altersstruktur bei der Polizei bilden wir weiterhin kontinuierlich junge Polizeibeamte aus. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf die fachliche und soziale Kompetenz der Beamtinnen und Beamten. Bei uns ist Sicherheit in guten Händen.

Verfassungsschutz - wichtiger Pfeiler unserer wehrhaften Demokratie

Der Verfassungsschutz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der freiheitlichen Grundordnung in unserem Land. Wir werden auch in Zukunft seine Leistungsfähigkeit gewährleisten. Sein Schwerpunkt liegt in der Beobachtung des Extremismus, insbesondere des Rechtsextremismus. Konsequente Beobachtung ist Grundlage einer zielgerichteten Bekämpfung extremistischer Bestrebungen.

Kriminalitätsbekämpfung - vorbeugen ist besser als heilen

Effiziente Kriminalitätsbekämpfung ist nur mit einer vernünftigen Kombination aus vorbeugenden und repressiven Maßnahmen möglich. Das bedeutet einerseits, dass derjenige, der Straftaten begeht, schnell und entschieden zur Verantwortung gezogen wird. Andererseits können repressive Maßnahmen allein Kriminalität nicht verhindern. Wirksame Kriminalitätsbekämpfung muss bei den Wurzeln von Kriminalität beginnen. Prävention ist und bleibt einer der Schwerpunkte unserer Politik. Vor allem jungen Menschen muss deutlich gemacht werden, dass kriminelles Verhalten in unserer Gesellschaft nicht geduldet werden kann. Ziel bleibt aber die Integration jugendlicher Straftäter in unsere Gesellschaft. Wir werden die Arbeit des Landespräventionsrates weiter fördern und auf kommunaler Ebene die Errichtung weiterer Präventionsräte anregen und unterstützen. Die erfolgreiche Arbeit der Jugendberatung bei der Polizei ist für uns wegweisend. Auch das Konzept der „aufsuchenden Polizeiarbeit“, das sich bei Hooligans und gewaltbereiten Rechtsextremisten bewährt hat, wird fortgeführt werden.

Arbeit der Präventionsräte unterstützen

Wegweisende Jugendberatung durch die Polizei

Neue Wege bei der Bekämpfung von Kriminalität

Wir setzen uns für den Ausbau von Sicherheitspartnerschaften zwischen Polizei, Bundesgrenzschutz und Zoll ein. Sie haben zu einem spürbaren Anstieg der Sicherheit in Bahnhöfen und öffentlichen Verkehrsmitteln geführt.

Profite abschöpfen - organisierte Kriminalität bekämpfen

Die Einziehung von durch Straftaten erworbenem Vermögen ist ein wesentliches Instrument, insbesondere zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Auch in Zukunft setzen wir auf die erfolgreiche Arbeit

von Justiz und Polizei. In Sachsen-Anhalt sind auf diese Weise allein im Jahr 2000 über 19 Millionen Euro sichergestellt worden. 15 Millionen hiervon wurden im Rahmen der Rückgewinnungshilfe für Geschädigte beschlagnahmt.

Die Justiz benötigt moderne leistungsfähige Strukturen. Wir werden durch die Amtsgerichtsreform effiziente Einheiten schaffen. Verfahren müssen beschleunigt werden, um Straftaten tatnah zu ahnden. Insbesondere bei Gewaltverbrechen und Drogenkriminalität muss den Täter die volle Härte des Gesetzes treffen.

Leistungsfähige Strukturen in der Justiz

Wir setzen uns für die Verbesserung des Opferschutzes durch eine Stärkung der Stellung des Verletzten im Strafprozess sowie für die Weiterentwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs ein. Die unmittelbare Konfrontation des Täters mit dem Leid des Opfers vermag nachhaltig eine Änderung des Täters zu bewirken und dient damit dem Rechtsfrieden. In diesem Sinn unterstützen wir auch den verstärkten Einsatz gemeinnütziger Arbeit als Strafsanktion, die der Situation sozial schwacher Täter angemessen ist und sie mit positiven Leitbildern konfrontiert.

Opferschutz verbessern, Täter-Opfer-Ausgleich stärken

Nicht jeder Streitfall muss vor Gericht enden. Bei geringfügigen zivilrechtlichen Streitigkeiten setzen wir weiter auf „schlichten statt richten“ und die außergerichtliche Streitschlichtung.

schlichten statt richten

Sachsen-Anhalt bietet das Zentrale Mahngericht auf Online-Basis, das elektronische Grundbuch sowie das elektronische Handelsregister seinen Bürgern als Serviceleistung an.

Serviceleistungen für die Bürger

Zur Gewährleistung unseres guten, flächendeckenden Brandschutz- und Hilfeleistungssystems werden wir auch weiterhin die Förderung der Feuerwehren aufrechterhalten. Das ehrenamtliche Engagement der freiwilligen Feuerwehren verdient und erhält weiterhin Unterstützung durch den Staat.

Feuerwehren aktiv unterstützen

8. Familienfreundliches Sachsen-Anhalt - Chancen für alle Generationen

Familie legt Grundlagen für demokratische Gesellschaft

Familie vermittelt Werte, Wissen und Kultur. Die Familie in ihren vielfältigen Erscheinungsformen legt die Grundlagen für die Zukunft unserer demokratischen Gesellschaft. Wir werden uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die Förderung von Familien weiter verbessert wird. Im Land wollen wir die regionale Wirtschaft, wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen, Beratungsstellen und Familienzentren, medizinische Einrichtungen, örtliche Behörden, Vereine und Verbände zur Mitarbeit in einem landesweiten Bündnis „Zukunft Familie“ gewinnen.

Bündnis „Zukunft Familie“

Familie und Beruf: besser vereinbar durch flexiblere Arbeitszeit

Wir setzen uns für eine gerechtere Verteilung von Familienarbeit, Erwerbsarbeit, Verantwortung und Einkommen ein. Dafür ist es erforderlich, dass Arbeitszeiten für Männer und Frauen so flexibel gestaltet werden, dass Beruf und Familie praktisch vereinbar sind. Dazu gehört die vermehrte Möglichkeit von Teilzeitarbeit auch auf höher qualifizierten Arbeitsplätzen.

Kinderbetreuungsanspruch als Standortvorteil

Eine verlässliche Kinderbetreuung ist für Männer und Frauen grundlegende Voraussetzung dafür, einen Beruf auszuüben. Auch die Unternehmen bewerten ein flächendeckendes Kinderbetreuungsangebot mittlerweile als wichtigen Standortvorteil. Sachsen-Anhalt garantiert - auch nach den notwendigen Anpassungen im Kinderbetreuungs-gesetz - als einziges Land einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung von zehn Stunden täglich für Kinder von der Geburt an bis zum Abschluss der sechsten Klasse.

Kinderbetreuung auch in Zukunft auf hohem Niveau

Auch in Zukunft wollen wir die Kinderbetreuung auf hohem qualitativen Niveau halten. Schon in der Kindertagesstätte sollen die Kinder in vertrauter Umgebung auf die Schule vorbereitet werden. Kindertagesstätte, Hort und Schule sollen ihre Öffnungszeiten noch stärker an den Bedürfnissen der Familien, insbesondere von Alleinerziehenden, orientieren. Angesichts immer flexiblerer Arbeitszeitanforderungen sollen deshalb die Betreuungsangebote durch Vernetzung zeitlich noch variabler gestaltet werden. Dies geht ohne zusätzlichen personellen Aufwand.

Betreuungsangebote variabler gestalten

Wir wollen Kindertagesstätten baulich auf der Höhe der Zeit halten. Die Sanierungsanstrengungen werden fortgesetzt. Wir werden uns für eine Beteiligung des Bundes an den notwendigen Investitionen einsetzen.

Qualitätsoffensive unter Mitwirkung der Eltern

Die Aus- und Fortbildung der Erzieher und Erzieherinnen wollen wir auf einem hohen Niveau gewährleisten. Unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände, der Eltern, der Tagesstättenleiterinnen und -leiter und der freien Träger wollen wir ein Qualitätssiegel für alle Betreuungseinrichtungen einführen.

Mit dem Lebenspartnerschaftsgesetz ist ein erster, wegweisender Schritt zur Gleichstellung schwuler und lesbischer Partnerschaften gelungen. Dauerhaft löst dies aber - insbesondere im Hinblick auf die Absicherung von Lebensgemeinschaften mit Kindern - nicht alle Probleme der Ungleichbehandlung. Wir werden uns deshalb im Bund für weitergehende Sorgerechtsregelungen und die Möglichkeit der Stiefkindadoption einsetzen.

Rechtsstellung von schwulen und lesbischen Lebensgemeinschaften mit Kindern stärken

Junge Menschen stehen vor der Herausforderung, ihr Leben unter den Bedingungen eines raschen gesellschaftlichen Wandels zu gestalten. Sie brauchen Freiräume, um sich zu erproben und Identität zu entwickeln, und zugleich stabile Beziehungen, in denen sie sich getragen und bestätigt fühlen.

Jugendarbeit - Freiräume und Sicherheit

Wir haben in den letzten Jahren ein umfangreiches Netzwerk der Jugendarbeit aufgebaut, das wir erhalten, sichern und dem sich wandelnden Bedarf von Jugendlichen anpassen werden. Mit einem Qualitätsmanagement unter Einbeziehung aller Beteiligten werden wir dafür sorgen, dass diese Strukturen auch in Zukunft finanzierbar sind. Die Qualität von Kinder- und Jugendarbeit wird sich dabei auch an ihren geschlechtsspezifischen Angeboten messen lassen müssen.

Netzwerk Jugendarbeit erhalten

Jugendliche wollen Jugendeinrichtungen nach ihren Bedürfnissen und nicht nach starren, vorgegebenen Öffnungszeiten nutzen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Schulen, Horte und Sportstätten stärker als bisher auch für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden können.

Schulen, Horte, Sportstätten für offene Jugendarbeit nutzen

Wir werden mit kommunalen und privaten Wohnungsunternehmen die Möglichkeiten prüfen, Jugendlichen Räumlichkeiten zur eigenen Gestaltung und weitgehend selbständiger Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Jugendräume zur Verfügung stellen

Wir wollen Jungen und Mädchen in die Entscheidungsprozesse, die ihre Interessen und ihre Lebenswelt betreffen, mit einbeziehen. Wir wollen ein demokratisches Verfahren entwickeln, das Kinder und Jugendliche von der Kindertagesstätte über die Schule und die kommunalen Vertretungen bis hin zum Land an Entscheidungen beteiligt. Wir wollen Toleranz und Weltoffenheit schon bei Kindern und Jugendlichen fördern.

Kinder und Jugendliche in demokratische Entscheidungen einbeziehen

Ältere Menschen sind ein aktiver Teil der Gesellschaft mit wachsender Bedeutung. Wir wollen erreichen, dass sie ihre Erfahrungen und ihre Interessen stärker zur Geltung bringen können. In Sachsen-Anhalt arbeiten - als erstem Flächenland - seit 1999 in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Seniorenräte. Ihre Tätigkeit wollen wir weiter unterstützen. Wir wollen Netzwerke für die Seniorenbildung schaffen und die politische Willensbildung älterer Bürgerinnen und Bürger fördern.

Ältere Menschen sollen Erfahrungen und Interessen einbringen

Pflege muss individuellen Lebensgewohnheiten gerecht werden

Aufbau ambulanter Versorgungsstrukturen in der geriatrischen Rehabilitation

Seit 1995 gehen wir neue Wege in der Pflege. Unsere Netzplanung dient dem Ziel, pflegebedürftigen Menschen so lange wie möglich eine Teilhabe am öffentlichen Leben zu gewährleisten und ihren individuellen Lebensgewohnheiten gerecht zu werden. Den Ausbau des barrierefreien, altengerechten Wohnens und von vernetzten Pflegestrukturen werden wir weiter schwerpunktmäßig unterstützen und fördern. Im Mittelpunkt steht die Qualität der Angebote, die von der engagierten Arbeit der Pflegekräfte und Träger lebt.

Das Risiko von Erkrankung und Behinderung steigt mit zunehmendem Lebensalter kontinuierlich an. Für die Rehabilitation älterer Menschen bedarf es eines besonderen Wissens und gezielter Forschung. Wir wollen die Erkenntnisse und Innovationen, die in Sachsen-Anhalt aus dem seit 1998 bestehenden Modellprojekt gewonnen wurden, flächendeckend nutzen. Mit dem Geriatriekonzept wollen wir eine Vernetzung der Versorgungsangebote mit dem Schwerpunkt auf ambulante geriatrische Rehabilitation erreichen.

9. Chancengleichheit fördern – konsequent gegen Diskriminierung

Die Herstellung tatsächlicher Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben und in der Familie, in Politik und Gesellschaft ist ein Hauptanliegen sozialdemokratischer Politik. In Sachsen-Anhalt sichern wir mit einer fortschrittlichen Gleichstellungspolitik gute Chancen für Frauen: Wir stellen sicher, dass vor jeder politischen Entscheidung, vor der Verabschiedung jedes Gesetzes und jedes Programms des Landes die spezifischen Auswirkungen auf Frauen und Männer geprüft werden und festgelegt wird, wie die Chancengleichheit der Geschlechter gewahrt werden soll (so genannter „Gender-Mainstreaming“-Ansatz). Damit soll gewährleistet werden, dass in allen Politikfeldern die Gleichstellung der Geschlechter kontinuierlich vorangetrieben wird. Dazu gehört, dass für die Umsetzung der Chancengleichheitspolitik alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung verantwortlich sind und nicht nur ein Ressort und die Gleichstellungsbeauftragten.

Sachsen-Anhalt setzt auf „Gender Mainstreaming“

Mädchen und junge Frauen müssen die gleichen Chancen in Ausbildung und Beruf haben wie ihre männlichen Altersgenossen. Dafür wollen wir schon in der Schule die Grundlagen legen, unter anderem durch eine Vorbereitung der Berufswegplanung im Unterricht. Die Ausbildung von Mädchen in zukunftsorientierten Berufen werden wir weiter besonders fördern.

Chancengleichheit schon in Schule und Ausbildung fördern

Wir werden Existenzgründungsprogramme auch künftig so ausrichten, dass sie Frauen und Männern gleichermaßen ermöglichen, selbständig tätig zu werden. Zur Schaffung von mehr Frauenarbeitsplätzen setzen wir auch auf positive Anreize für Unternehmen.

Existenzgründungen durch Frauen fördern

Für die Förderung und Absicherung von Frauenerwerbstätigkeit ist ein öffentlich geförderter Arbeitsmarkt mit speziellen Programmen zur Integration von Frauen in den ersten Arbeitsmarkt weiter unabdingbar.

Öffentlich geförderter Arbeitsmarkt für Frauenerwerbstätigkeit unverzichtbar

Wir werden das „Mentoring-Programm“, das Frauen beim Berufseinstieg begleitet, fortführen und prüfen, ob es sich neben Akademikerinnen auf weitere Zielgruppen ausweiten lässt.

Im Interesse der aktiven Teilhabe von Frauen an der Informationsgesellschaft soll die bundesweit erste Frauen-Internet-Plattform FRISA (Fraueninfosystem Sachsen-Anhalt) ausgebaut und weiterentwickelt werden. Den Zugang von Mädchen und Frauen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien werden wir weiter fördern.

Frauen aktiv in der Informationsgesellschaft

Sachsen-Anhalt hat mit seinem Programm zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder inzwischen eine führende Position erreicht. Häusliche Gewalt wollen wir dauerhaft und langfristig eindämmen. Wir werden das Gewaltschutzgesetz des Bundes zügig durch Landesrecht untersetzen. Die Polizei muss in Fällen häuslicher Gewalt den Täter zum Schutz der Frau und der Kinder für einen längeren Zeitraum aus

Kampf gegen häusliche Gewalt

der Wohnung verweisen können. Damit eine Frau nach einem gewalttätigen Übergriff sofort qualifizierte Hilfe und Beratung in Anspruch nehmen kann, ist der Aufbau eines Netzes an Interventionsstellen erforderlich. Wir setzen uns für die Einrichtung eines Zentrums zur Unterstützung von Anti-Gewalt-Arbeit sowie eine dauerhafte Arbeit der Männerberatungsstelle „Pro Mann“ ein.

Frauenhäuser weiter fördern

Ein flächendeckendes Netz von Frauenhäusern werden wir weiter fördern.

Um Menschenhandel und Zwangsprostitution wirksam zu begegnen, werden wir die bislang als Modellprojekt unterstützte Beratungsstelle langfristig fördern.

Vorbildliches
Behindertengleichstellungsgesetz

Mit dem Behindertengleichstellungsgesetz haben wir bundesweit Maßstäbe gesetzt. Die Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen sind deutlich gestärkt worden. Wir wollen dazu beitragen, das neue Gesetz mit Leben zu erfüllen.

Gegen Diskriminierung von
Lesben und Schwulen

Der Diskriminierung von Lesben und Schwulen werden wir weiterhin entgegentreten. Die Förderung entsprechender Projektarbeit werden wir fortsetzen.

10. Unser Gesundheitswesen: leistungsfähig und bezahlbar

Der öffentliche Gesundheitsdienst, die ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte, die Heilberufler, die Apotheken und die Krankenhäuser Sachsen-Anhalts bilden eine gute Basis für eine effiziente, sozial gerechte und zukunftsfähige medizinische Versorgung. Das Gesundheitswesen muss aber im Interesse der Bürgerinnen und Bürger leistungsfähiger, moderner und transparenter werden. Im Rahmen des Runden Tisches haben wir mit allen Beteiligten im Gesundheitswesen eine Plattform der Zusammenarbeit geschaffen, um die medizinische Versorgung dauerhaft finanzierbar zu machen und eine Zwei-Klassen-Medizin zu verhindern: Das Gesundheitswesen ist für alle da.

Gesundheitswesen muss leistungsfähiger, moderner und transparenter werden

Wir werden uns deshalb im Bund für eine gerechtere Finanzverteilung zwischen den Krankenkassen und Leistungsträgern und damit für eine angemessene Vergütung der in Ostdeutschland erbrachten medizinischen Leistungen einsetzen.

Gerechtere Finanzverteilung zwischen West und Ost

Wir wollen die ambulante medizinische Versorgung flächendeckend stabilisieren und sichern. Dafür brauchen wir Nachwuchs, insbesondere im hausärztlichen Bereich.

Ambulante Versorgung sichern

Wir wollen die vorbeugende und heilende Medizin gleichberechtigt unterstützen und die Eigenverantwortung stärken. Deshalb werden wir die Aktion „Vorsorgen, bevor ich mir Sorgen machen muss“ verstärkt fortführen. Wir wollen zusammen mit den Krankenkassen Selbsthilfeinitiativen stärken und dafür neue Formen der Zusammenarbeit von Sozialverwaltung und Selbsthilfeorganisationen unterstützen.

Vorsorge als gesundheitspolitischer Schwerpunkt

Gesundheitsaufklärung und Gesundheitsvorsorge müssen schon in der Kindertagesstätte beginnen. Deshalb werden wir die Projekte „Gesunde Kita“, „Gesunde Schule“ und „Gesunder Betrieb“ fortführen.

Vorsorge beginnt in der Kita

Unter Einbeziehung der Krankenkassen wollen wir schwerpunktmäßig Vorhaben zur Senkung der Sterblichkeit durch Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen voranbringen. Im Rahmen der vom Land formulierten Gesundheitsziele wollen wir mit allen Beteiligten eine Qualitätsdebatte führen und den Verbraucher- und Patientenschutz stärken.

Schwerpunkte Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die Bekämpfung der Suchtgefahren bleibt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung ersten Ranges. Für uns gilt weiterhin die Maxime: Hilfe vor Strafe. Im Kampf gegen illegale Drogen werden wir hart gegen die Dealer und ihre Hintermänner vorgehen. Hauptproblem in der Suchtprävention und in der Suchtkrankenhilfe ist jedoch der Alkohol. In einer breit angelegten Aufklärungsaktion wollen wir insbesondere Jugendliche ansprechen.

Suchtgefahren: Hilfe vor Strafe

Alkohol - Suchtproblem Nr. 1

Entwicklung der Krankenhäuser kommt gut voran

Bei der Entwicklung der Krankenhausinfrastruktur in Sachsen-Anhalt sind wir ein gutes Stück vorangekommen. In den letzten zehn Jahren sind etwa 2,1 Milliarden Euro investiert worden. Wir werden auch weiterhin erhebliche Mittel in unsere Krankenhäuser investieren. Der Krankenhausperspektivplan wird konsequent umgesetzt. Die Krankenhäuser werden bei der Vorbereitung auf das neue, leistungsbezogene Vergütungssystem unterstützt. Die Krankenhäuser sollen auf Dauer mit gemeindebezogenen Einzel- und Gruppenpraxen, Gesundheitszentren, Sozialstationen, Tageskliniken und Rehabilitationseinrichtungen regionale Netze der Gesundheitsversorgung bilden.

Sterblichkeitsrate bei Brustkrebs reduzieren

Wir wollen unser Gesundheitswesen für den spezifischen Bedarf von Frauen im ambulanten, stationären und rehabilitativen Bereich sensibilisieren und entsprechende Forschungsansätze unterstützen. Die Sterblichkeitsrate bei Brustkrebs muss massiv reduziert werden, nicht zuletzt durch eine verbesserte Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte in der Diagnostik. Bei der Förderung von Beratungsstellen im Gesundheitsbereich werden wir die geschlechtsspezifische Präventionsarbeit und Beratung aufwerten. Mit der Einrichtung eines Frauengesundheitszentrums wollen wir den besonderen Bedürfnissen von Frauen entsprechen

11. Verbrauchervertrauen erneuern - heimische Betriebe stärken

Wir stehen für eine umweltverträgliche und verbraucherfreundliche Landwirtschaft. Wir werden uns in diesem Sinne für eine behutsame Umsteuerung in der Agrarpolitik einsetzen. Uns geht es um einen verbesserten Schutz der Verbraucher, um die Existenz- und Einkommenssicherung landwirtschaftlicher Betriebe, um einen wirksamen Umwelt- und Tierschutz und damit um die nachhaltige Entwicklung unserer ländlichen Regionen. Dabei ist es notwendig, alle an der Neuorientierung der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion beteiligten Akteure - Verbraucher, Landwirte, Futter- und Lebensmittelindustrie, Handel und Politik - einzubeziehen. Nur so kann die Nahrungsmittelproduktion langfristig den Anforderungen eines optimalen Verbraucherschutzes entsprechen, kann das Einkommen der Landwirte gesichert und ein Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum geleistet werden.

Behutsames Umsteuern erforderlich

Für eine nachhaltige Entwicklung unserer ländlichen Regionen

Um unsere landwirtschaftlichen Betriebe zu unterstützen, wollen wir die Agrarumweltprogramme durch die Einführung einer flächendeckenden Grundförderung für umweltverträgliches Wirtschaften erweitern, uns für die Einführung einer Grünlandprämie einsetzen und die regionale Vermarktung durch gezielte Marketingmaßnahmen fördern. Ferner werden wir die Umweltallianz auf den Agrarbereich erweitern und die Förderung von Investitionen - insbesondere in die artgerechte Tierhaltung - auf hohem Niveau fortsetzen.

Förderprogramme für landwirtschaftliche Betriebe erneuern

Für uns ist es dabei eine Selbstverständlichkeit, dass die Chancengleichheit unserer Betriebe unabhängig von der Betriebsgröße und der Rechtsform gewahrt bleibt.

Chancengleichheit für alle Betriebe

Um die Einkommenssituation in vielen landwirtschaftlichen Betrieben zu verbessern, dürfen Lebensmittel nicht verramscht werden. Ebenso wenig darf sich die Schere zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen - wie bei Fleisch- und Wurstwaren - weiter öffnen. Hier wollen wir durch Qualitätsmanagement die Verarbeitungsindustrie an die Erzeuger binden und durch eine gläserne Produktion die Verbraucherakzeptanz erhöhen.

Verbrauchervertrauen durch „gläserne Produktion“

Mit der Einrichtung der bundesweit ersten Gendatenbank in Sachsen-Anhalt haben wir bereits einen wesentlichen Schritt zur Schaffung von Transparenz in den Produktionsprozessen geleistet. Diese Politik der Vertrauensbildung werden wir fortsetzen.

Gendatenbank schafft Transparenz

Die Frage der Altschulden in den landwirtschaftlichen Betrieben Ostdeutschlands muss so schnell wie möglich geklärt werden: Wir setzen uns für eine Ablösung der Schulden ein, die sich sowohl an den vorhandenen oder genutzten Vermögenswerten als auch an der Wirtschaftskraft der Unternehmen orientiert.

Altschuldenproblematik klären

Sachsen-Anhalt - führend bei nachwachsenden Rohstoffen

Den gestiegenen Energiepreisen wollen wir durch den weiteren Ausbau der Nutzung nachwachsender Rohstoffe Rechnung tragen. In Sachsen-Anhalt werden bundesweit die meisten nachwachsenden Rohstoffe auf Stilllegungsflächen angebaut. Diese Vorreiterrolle wollen wir weiterentwickeln.

Gute Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des ländlichen Raums

Im Rahmen der Agenda 2000 wurden die Förderprogramme für den ländlichen Raum auf den Prüfstand gestellt. Daraus haben wir die richtigen Konsequenzen gezogen. Durch neue Förderrichtlinien und die Landesinitiative LOCALE ist es uns gelungen, für die kommende Wahlperiode gute Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung des ländlichen Raumes zu schaffen. Oberste Ziele bleiben dabei die Sicherung und der Ausbau von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum sowie die Steigerung der Wertschöpfung, um den Menschen in unserem Land gleichwertige Lebensbedingungen zu garantieren.

12. Zukunft sichern - Umwelt und Natur schützen

Mit einer nachhaltigen Umwelt- und Naturschutzpolitik sichern wir die Lebensgrundlagen für kommende Generationen. Im Zusammenwirken mit Naturschutzverbänden und Umweltinitiativen sowie im Rahmen der von uns begründeten „Umweltallianz“ zwischen Wirtschaft und Umweltverwaltung arbeiten wir daran, die Rahmenbedingungen für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Entwicklung zu verbessern, die Umwelt zu entlasten, natürliche Ressourcen zu schonen und gleichzeitig Wirtschaft und Verwaltung von Überregulierungen zu befreien.

Grundlagen für künftige Generationen sichern

Umweltallianz mit der Wirtschaft fortführen

Sachsen-Anhalt hat ein reiches Naturerbe, das wir erhalten und maßvoll ausbauen wollen. Den Nationalpark Hochharz haben wir so weiterentwickelt, dass sowohl die Interessen des Tourismus als auch des Naturschutzes ausgewogen berücksichtigt werden. Auch das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wollen wir im Konsens mit den lokalen Akteuren und dem Naturschutz weiterentwickeln. Nach umfangreichen Vorarbeiten wollen wir die Gipskarstlandschaft Südharz und Drömling als Biosphärenreservate ausweisen. Dabei sind wir bestrebt, durch umfangreiche Aufklärungsarbeit einen Konsens zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz herzustellen.

Sachsen-Anhalts Naturerbe erhalten
Tourismus und Naturschutz - im Nationalpark Hochharz keine Gegensätze

Auch die Ausweisung und den Aufbau von Naturparks im Drömling, im Fläming, in der Dübener Heide, im unteren Saaleetal, im Saale-Unstrut-Triasland, im Harz und in der Colbitz-Letzlinger Heide wollen wir weiter vorantreiben, wobei die damit verbundenen Chancen der eigenständigen regionalen Entwicklung besonders gefördert werden müssen.

Neue Naturparke in unserem Land

Mit einer Novelle des Naturschutzgesetzes wollen wir sicherstellen, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nicht mehr im räumlichen Zusammenhang mit dem Eingriff - etwa beim Straßenbau - stehen müssen. Damit wollen wir erreichen, dass naturschutzfachlich sinnvolle Maßnahmen kumuliert und damit in größeren Dimensionen realisiert werden können. Wir werden die Möglichkeiten von Ökokonten oder Flächenpools schaffen und damit bundesweit eine Vorreiterrolle übernehmen. Wir wollen die bereits bestehenden Biotope in einem Biotopverbund vernetzen, der mindestens zehn Prozent der Landesfläche umfassen soll.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Großprojekte des Naturschutzes nutzen

Wasser ist eine kostbare Ressource, die eines besonderen Schutzes bedarf. Unsere Politik ist daher auf einen schonenden Umgang mit Wasser ausgerichtet. Wir wollen verhindern, dass die Gebühren im Wasser- und Abwasserbereich weiter steigen. Um dies zu erreichen, ist es zwingend notwendig, effiziente Strukturen bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu schaffen. Damit soll auch die Sanierung der Abwasserverbände erfolgreich abgeschlossen werden. Wir werden auch weiterhin die Förderung neuer Anlagen und die Sanie-

Sanierung der Abwasserverbände wird fortgesetzt

Die Wasserpolitik des Landes wird in der kommenden Wahlperiode neu aufgestellt. Die Wasserpolitik des Landes wird in der kommenden Wahlperiode neu aufgestellt. Die Wasserpolitik des Landes wird in der kommenden Wahlperiode neu aufgestellt.

Neue Müllentsorgungskapazitäten schaffen

In der kommenden Wahlperiode wird die Abfallpolitik einen hohen Stellenwert einnehmen, da die Mehrzahl der Deponien im Land nur noch bis 2005 betrieben werden kann. Vorrangiges Ziel bleibt deshalb die Müllvermeidung und -verminderung. Gleichzeitig ist es außerordentlich wichtig, neue Entsorgungskapazitäten aufzubauen. Mit den Landkreisen und kreisfreien Städten arbeiten wir daran, überdimensionierte oder zu kleine und damit kostspielige Anlagen zu vermeiden. Damit wollen wir erreichen, dass die Müllgebühren bezahlbar bleiben.

Altlasten müssen weiter abgebaut werden

Der Immissionsschutz ist in Sachsen-Anhalt weit voran geschritten. Seit Ende der achtziger Jahre konnten neue Schadstoffeinträge in Wasser, Boden und Luft drastisch reduziert werden. Die Beseitigung der vorhandenen Altlasten in Böden, Oberflächengewässern und im Grundwasser wird dagegen noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Die notwendige Finanzierung haben wir gemeinsam mit der Bundesregierung gesichert.

Endlager Morsleben wird stillgelegt

Die Atomenergie lehnen wir weiterhin als nicht verantwortlich ab. Wir unterstützen den Kurs der Bundesregierung, aus dieser Technologie auszusteigen. Das gilt erst recht angesichts neuer terroristischer Bedrohungen. Die Stilllegung des Endlagers für radioaktive Abfälle Morsleben werden wir in Zusammenarbeit mit dem Bund weiter vorantreiben. Eine Wiederaufnahme der Einlagerung wird es mit uns nicht geben.

13. Sachsen-Anhalt erleben - Tourismus entwickeln

Sachsen-Anhalt als Tourismusland entwickeln, bedeutet, die Natur, die lebendige Kultur und die reiche Geschichte unseres Landes erlebbar zu machen. Die Einzigartigkeit des Landes und seiner Kulturlandschaften, regionale Traditionen, kulturelle und touristische Aktivitäten müssen zu unverwechselbaren touristischen Angeboten verbunden werden.

Tourismus in Sachsen-Anhalt: Natur, Kultur und Geschichte erleben

Der Tourismus in Sachsen-Anhalt blickt auf eine positive Entwicklung zurück. In den vergangenen Jahren konnten die Übernachtungszahlen weiter gesteigert werden. Dies geht zurück auf ein verbessertes Marketing, kontinuierliche Investitionen in die touristische Infrastruktur und die Durchführung von international beachteten Großereignissen wie der Bundesgartenschau 1999, der EXPO 2000 oder der Ottonen-Ausstellung.

Die Übernachtungszahlen steigen

Nun gilt es, diese Erfolge auszubauen. Weltweit ist Tourismus auf Wachstumskurs. Von dieser Entwicklung soll und kann auch Sachsen-Anhalt profitieren, selbst wenn es kein klassisches Urlaubsland ist. Die in Deutschland nahezu einzigartige Verbindung von weitgehend naturbelassenen Landschaften, städtebaulichen und kulturellen Glanzlichtern macht unser Land für Urlaube und Kurzbesuche hoch attraktiv - auch für internationale Gäste.

Tourismus auf Wachstumskurs - Sachsen-Anhalt ist dabei

Dies herauszustellen ist der Anfang 2000 gegründeten Landesmarketinggesellschaft bereits in den ersten beiden Jahren ihrer Arbeit hervorragend gelungen. Ihre Strategie, die Regionen des Landes mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, ist aufgegangen und soll fortgesetzt werden. Außerdem gilt es, die touristischen Glanzlichter unserer Weltkulturerbestätten weiterhin kontinuierlich zu bewerben.

Attraktiv auch für internationale Gäste

Erfolgreiche Arbeit der Landesmarketinggesellschaft

Die Tourismusentwicklung im Land lebt daneben aber auch von den Angeboten, die vor Ort - im Harz, in der Altmark, in der Saale-Unstrut-Region oder in Anhalt-Wittenberg - entwickelt werden. Hier geht es um eine enge Kooperation zwischen Land, Kommunen, Verbänden und privaten Tourismusanbietern, damit die Potentiale jeder einzelnen Region ausgeschöpft werden.

Weltkulturerbestätten sind touristische Glanzlichter

Touristische Potentiale in jeder Region ausschöpfen

14. Städte erneuern – Wohnumfeld gestalten

Gewinn an Lebensqualität

Sachsen-Anhalts Städte und Dörfer haben in den letzten Jahren erheblich an Lebensqualität gewonnen. Die große Zahl historischer Städte und die reichhaltigen architektonischen Zeugnisse sind für unser Land ein „weicher Standortfaktor“ ersten Ranges.

Wohnungsleerstand - Spätfolge des industriellen Umbruchs

Die Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik muss heute die Folgen des industriellen Umbruchs in Ostdeutschland nach der deutschen Wiedervereinigung verarbeiten. In den meisten Städten stehen in wachsender Zahl Wohnungen leer. Davon sind in erster Linie Altbauten, in sehr starkem Maße aber auch Plattenbauten betroffen. Angesichts der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung ist auch bei guter wirtschaftlicher Entwicklung dauerhaft mit einer geringeren Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt zu rechnen. Wir stehen deshalb vor der Aufgabe, die Städte so umzubauen, dass sie dem veränderten Bedarf gerecht werden; dazu gehört auch der Abriss von Wohnungen.

Zum Stadtbau gehört auch Abriss

Herausforderung und Chance

Wir begreifen diesen Stadtbau nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance für die Gestaltung attraktiver und wirtschaftlich starker Städte. Wir wollen schwerpunktmäßig die Entwicklung innerstädtischer Quartiere unterstützen. Lebendige Innenstädte dienen zugleich der Entwicklung der Stadt als Ganzes und geben wichtige wirtschaftliche Impulse für die Region.

Altbaubestände erhalten

Abriss und Rückbau in Wohnquartieren am Stadtrand sind nur in Verbindung mit der Modernisierung des verbleibenden Bestandes und der Gestaltung des Umfelds sinnvoll. Altbaubestände in innerstädtischen Quartieren wollen wir erhalten, pflegen und weiter sanieren. Damit leisten wir auch einen wichtigen Beitrag zur Stützung unserer heimischen Bauwirtschaft.

Stadtentwicklungskonzepte: führende Rolle Sachsen-Anhalts

Bundes- und Landesregierung haben mit dem Programm für den Stadtbau Ost und der Förderung von Stadtentwicklungskonzepten den Einstieg in einen auf mehrere Jahre angelegten Umbauprozess geschafft. Sachsen-Anhalt nimmt mit der flächendeckenden Erarbeitung von Stadtentwicklungskonzepten eine führende Rolle unter den ostdeutschen Ländern ein. Mit einer Internationalen Bauausstellung zum Stadtbau in Sachsen-Anhalt wollen wir städtebauliche, architektonische, soziale und kulturelle Antworten für die Stadt von morgen geben.

Internationale Bauausstellung: Blick in die Zukunft der Stadt

Stadtbau - nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern

Die Verwirklichung der Stadtentwicklungskonzepte und die weitere Modernisierung des verbleibenden Wohnungsbestandes können nur gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadtteile geleistet werden. Insbesondere bei Abriss, Rückbau und Sanierung wollen wir die Mieterinnen und Mieter einbeziehen.

Eine zentrale Rolle im Stadumbauprozess spielen die Wohnungsunternehmen. Sie müssen unterstützt und begleitet werden, um bei einer Vielzahl beteiligter Vermieter einen gerechten Interessenausgleich zu erreichen.

Wohnungsunternehmen unterstützen

Im Prozess des Stadumbaues können die Stadtentwicklungskonzepte flexibel umgesetzt werden. Für leer stehende Objekte sollen auch vorübergehende Nutzungen ermöglicht werden.

Mit der Landesinitiative URBAN 21 unterstützen wir in der Förderperiode der Europäischen Union bis 2006 gezielt Stadtteile mit besonders großem Entwicklungsbedarf. Den integrativen Ansatz von URBAN 21 und des Programms „Soziale Stadt“, mit dem die städtebauliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Stadtteile gemeinsam vorangebracht werden soll, wollen wir in der Stadtentwicklungspolitik umfassend anwenden.

Integrativer Ansatz mit URBAN 21

Wir setzen uns dafür ein, dass Bau und Erwerb von Wohneigentum in Ostdeutschland gezielt im innerstädtischen Bereich gefördert werden. Damit fördern wir eine nachhaltige Stadtentwicklung und helfen, überflüssigen Verkehr zu vermeiden.

Wohneigentum bevorzugt im innerstädtischen Bereich

Wir haben die Landesbauordnung novelliert und damit das Baugenehmigungsverfahren vereinfacht. Wir werden weiterhin auf eine bürgerfreundliche und unbürokratische Anwendung und Weiterentwicklung des Baurechts achten.

Das ist ein weiterer Schritt, um die Lebensqualität in den Städten zu verbessern. Wir werden weiterhin auf eine bürgerfreundliche und unbürokratische Anwendung und Weiterentwicklung des Baurechts achten.

15. Fit fürs Leben: moderne Schule für Sachsen-Anhalt

Schule legt Grundlagen für „lebenslanges Lernen“

Unsere Gesellschaft lebt vom „lebenslangen Lernen“. Die Grundlagen und die Befähigung dafür schafft die schulische Bildung, die deshalb eine weiter wachsende Bedeutung bekommt. Sie ist Voraussetzung für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang und für ein selbstbestimmtes, bewusstes, solidarisches und erfülltes Leben.

Freier Zugang zu allen Schulformen, unabhängig von der Herkunft

Die schulische Bildung jedes Einzelnen bildet aber auch eine wesentliche Grundlage für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung einer modernen, demokratischen und weltoffenen Gesellschaft. Daher zählt für uns die Weiterentwicklung eines leistungsstarken, chancengerechten und durchlässigen Schulsystems zu den Kernaufgaben unserer Bildungspolitik. Wir werden für jedes Kind und für jeden Jugendlichen unabhängig von seiner sozialen Herkunft die Voraussetzungen für die bestmögliche Schulbildung und den freien Zugang zu allen Schulformen sichern.

Feste Öffnungszeiten garantieren verlässliche Betreuung

Wir halten nichts von einer frühzeitigen Festlegung auf einen bestimmten Bildungsgang, denn diese würde zu Ausgrenzung und sozialer Ungerechtigkeit führen. Besser geeignet sind längere gemeinsame Lernphasen, in denen Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen individuell gefördert werden. Die von uns eingeführte Grundschule mit festen Öffnungszeiten bietet hierfür die Möglichkeit und für die Eltern die Gewissheit, dass ihre Kinder für einen bestimmten Zeitraum verlässlich und kompetent betreut werden. Die Grundbildung in Deutsch und Mathematik werden wir verstärken. Die Förderstufe hat sich bei der Ausprägung eines verbesserten Lern- und Sozialverhaltens bewährt.

Förderstufe hat sich bewährt

Zahl der Schulabbrecher durch individuelle Förderung verringern

In der neuen Sekundarschule werden wir sicherstellen, dass die individuellen Anlagen und Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler nicht nur berücksichtigt, sondern zielstrebig gefördert und entwickelt werden. Die Zahl der Schulabbrecher soll verringert werden.

Mehr Abiturienten - mehr Studierende

Wir stehen für eine breite Bildungsbeteiligung auf hohem fachlichen Niveau. Unser Land braucht zukünftig entschieden mehr akademisch ausgebildete Menschen. Wir werden deshalb die Bedingungen für eine Erhöhung der Abiturientenquote weiter verbessern und bei Abiturientinnen und Abiturienten verstärkt für die Aufnahme eines Hochschulstudiums werben.

Keine Schulzeitverkürzung ohne Diskussion über Inhalte

Für uns stehen die Inhalte der Ausbildung im Vordergrund. Wir werden daher eine breite gesellschaftliche Diskussion darüber anregen, welches Wissen in einer modernen Schule bis zum Abitur vermittelt werden muss.

In Sachsen-Anhalt erlangen Schülerinnen und Schüler ein bundesweit anerkanntes Abitur auf hohem Niveau. Das wird auch weiterhin so bleiben.

An der bundesweiten Diskussion zur Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur beteiligt sich Sachsen-Anhalt mit dem 1999 begonnenen Modellprojekt 13kompakt. Für befähigte Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeiten verbessert werden, im Rahmen der gegenwärtigen gesetzlichen Regelungen das Abitur in kürzerer Zeit zu erreichen.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler schneller zum Abitur

Mittelfristig streben wir im Kontext mit den anderen Bundesländern eine Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre bei Beibehaltung der hohen Qualität des Abiturs an. Mit uns wird es auch weiterhin den schulfreien Samstag geben. Wir werden dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler auch künftig ihren Interessen neben der Schulzeit nachgehen können.

Perspektive: Bundesweit 12 Jahre bis zum Abitur

Ein gemeinsamer Schulunterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Förderung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil integrativer Bildungspolitik. Durch eine gezielte Förderung wollen wir erreichen, dass noch mehr als bisher Jugendliche mit fremder Muttersprache die allgemein bildende Schule mit einem Abschluss verlassen oder weiterführende Bildungsabschlüsse erwerben.

Integration statt Ausgrenzung

Die innere Schulreform werden wir fortführen und die inhaltlichen, personellen und organisatorischen Gestaltungsmöglichkeiten der Schulen erweitern. Wir wollen eine stärkere Selbständigkeit der Schule bei der Personalauswahl sowie größere Handlungsspielräume im Hinblick auf die Verwaltung eines Schulbudgets.

Mehr Selbständigkeit für die Schulen

Schulkultur und Schulqualität können nicht von oben verordnet werden. Wir befürworten daher die Erarbeitung von Schulprogrammen als Instrument der pädagogischen Profilbildung, der Überprüfung der eigenen Ziele sowie der Außendarstellung. Unser Ziel ist eine möglichst breite Beteiligung aller am schulischen Leben Beteiligten bei der Erarbeitung und Umsetzung dieser Schulprogramme.

Schulprogramme zur Profilbildung

Wir werden die Lehrerfort- und -weiterbildung zu einem integrierten Bestandteil der Lehrerausbildung im Land weiterentwickeln. Dabei muss sich die Fort- und Weiterbildung primär an den Bedürfnissen der Schulen orientieren.

Lehrerfortbildung stärken

Die Schule hat nicht nur die Aufgabe der Wissensvermittlung und der Herausbildung von fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie soll bei den jungen Menschen auch den Erwerb wesentlicher Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbereitschaft, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Sozial- und Lernkompetenz fördern. Wir wollen, dass Schülerinnen und Schülern ein praktisches Demokratieverständnis

Soziale Verantwortung fördern

1.5. Fit für's Leben: moderne Schule für Sachsen-Anhalt

- entwickeln und soziale Verantwortung übernehmen.** Dafür streben wir eine drittelparitätische Zusammensetzung der Gesamtkonferenz an den Schulen an.
- Mehr Ganztagschulen**
Wir unterstützen den schrittweisen Ausbau von Ganztagsschulangeboten sowie von Projekten der Schulsozialarbeit.
- Wir müssen die Schule zu ihrem Umfeld öffnen.** Wir werden eine stärkere Vernetzung mit soziokulturellen, pädagogischen, ökologischen sowie weiteren Freizeit-, Jugend- und Sporteinrichtungen fördern.
- Unterrichtsausfall reduzieren**
Wir werden dafür eine hochwertige und fachgerechte Unterrichtsversorgung an den Schulen im Land auch in Zukunft gewährleisten. Den Unterrichtsausfall werden wir weiter reduzieren.
- 1.400 neue Lehrerinnen und Lehrer**
Trotz sinkender Schülerzahlen werden wir bis 2006 rund 1400 neue Lehrerinnen und Lehrer einstellen und so die Altersstruktur verjüngen. Um einen zeitgemäßen Unterricht zu gewährleisten, werden wir die weitere Ausstattung der Schulen mit modernen Medien fortsetzen.

16. Tradition und Zukunft: kulturellen Reichtum bewahren

Sachsen-Anhalt verfügt über ein großes kulturelles Erbe aus verschiedenen Epochen mitteleuropäischer Kulturgeschichte. Mit vier Weltkulturerbestätten nimmt Sachsen-Anhalt den Spitzenplatz unter den deutschen Ländern ein. Der Reichtum und die Vielfalt der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts spiegelt die Geschichte unserer Region wider und bietet vielfältige Chancen für die Zukunft. Wir werden für eine weitere Profilierung des Kulturlandes Sachsen-Anhalt sorgen, um auch international unsere kulturelle Einzigartigkeit noch besser bekannt zu machen. Dafür werden wir die Landespräsentation weiter verbessern, Kompetenzen bündeln und tragfähige Institutionen des Kulturmanagements fördern. Dazu gehört die Unterstützung der Stadt Halle als Sitz der Kulturstiftung der Bundesrepublik Deutschland.

Sachsen-Anhalt hat mehr Weltkulturerbestätten als jedes andere deutsche Land

Die Qualität der Kulturlandschaft ist mit entscheidend für das Bild der Bürgerinnen und Bürger von Sachsen-Anhalt und für ihre Identifikation mit ihrer Region und mit ihrem Land. Der Zugang zur Kultur muss jedem möglich sein, die Teilnahme am kulturellen Leben darf keine Frage des Geldbeutels sein.

Kulturstiftung nach Halle

Wir stehen deshalb zur öffentlichen Förderung von Kunst und Kultur und werden auch künftig ein Prozent des Landeshaushaltes für Kultur ausgeben. Doch staatliche Förderung allein kann die kulturelle Vielfalt nicht absichern. Sie muss ergänzt werden durch private Initiativen und Bürgerengagement. Wir wollen, dass sich mehr Bürgerinnen und Bürger in das kulturelle Leben einbringen und selber aktiv werden. Wir setzen uns für eine Stärkung entsprechender Kulturinitiativen ein und unterstützen kulturwirtschaftliche Aktivitäten.

Es bleibt dabei: ein Prozent des Landeshaushaltes für die Kultur

Kultur wird als Wirtschafts- und Standortfaktor immer wichtiger. Kunstgeschichtliche und archäologische Denkmale, Burgen und Schlösser, international bekannte Musikfestspiele, Museen mit bedeutenden Ausstellungen, die Lutherstätten in Wittenberg und Eisleben, das Bauhaus in Dessau, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich und die Fachwerkstadt Quedlinburg ziehen auch international Touristen und Interessierte an. Kultur trägt maßgeblich zur Wiederbelebung auch wirtschaftlich schwächerer Regionen bei.

Kultur schafft Arbeit

Der Reichtum an Baudenkmalen gehört zu den Stärken von Sachsen-Anhalts Städten und Dörfern. Ihre Erhaltung setzt nicht nur staatlichen Schutz und öffentliche Förderung, sondern auch ein hohes privates Engagement und wirtschaftlich sinnvolle Nutzungen voraus. Eine beschleunigte und unbürokratische Durchführung denkmalrechtlicher Verfahren ist deshalb sinnvoll, eine Änderung des Denkmalschutzgesetzes zum Abbau von Schutzvorschriften wird es mit uns jedoch nicht geben. Die Denkmalschutzbehörden müssen sich noch stärker für die fachliche Beratung und Unterstützung von Bauherren und Investoren engagieren.

Kein Abbau beim Denkmalschutz

Mehr Kulturprojekte für Jugendliche

Gerade Jugendliche benötigen einen leichten Zugang zur Kultur. Wir brauchen daher mehr Kulturprojekte für Jugendliche.

Informationstechnologie für kulturelle Institutionen nutzen

Der Ausbau und die Förderung der Informationstechnologie ist ein entscheidender Faktor für den freien Zugang zu Informationen. Wir wollen den Übergang in die Informationsgesellschaft aktiv begleiten und fördern daher die Ausstattung von Schulen, Hochschulen und Bibliotheken mit neuen Medien.

Stärkung des Medienlandes Sachsen-Anhalt

In den vergangenen Jahren hat sich die Neustrukturierung der Medienlandschaft in Sachsen-Anhalt mit einer großen Dynamik vollzogen. Dies ist vor allem auch das Verdienst vieler junger, kreativer Medienschaffender in unserem Land. Die Medien-, Film- und Fernsehbranche hat in Sachsen-Anhalt Zukunft. Unser Ziel ist der Ausbau dieser Wachstumsbranche. Wir wollen Sachsen-Anhalt zu einem interessanten und zukunftsfähigen Standort der multimedialen Produktion entwickeln.

Verschiedene Kulturen kennen – die eigene Kultur leben

Nur wer seine eigene Kultur kennt, hat Verständnis für andere Kulturen und akzeptiert kulturelle Unterschiede und Eigenheiten. Wir begreifen daher die Förderung der Kultur als einen Beitrag zur Stärkung von Demokratie und Toleranz in unserem Land. Das Miteinander verschiedener Kulturen bereichert unser gesellschaftliches Leben. Wir fördern die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger und unterstützen verstärkt Projekte des interkulturellen Lernens. Wir werden uns insbesondere dafür einsetzen, das Verständnis zwischen den Weltreligionen zu befördern und Intoleranz zu bekämpfen.

17. Sport in Sachsen-Anhalt: Spitzenleistung auf breiter Basis

Der Sport in Sachsen-Anhalt hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt. Dies gilt sowohl für den Breiten- als auch für den Leistungssport. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich in den etwa 3.000 Vereinen aktiv engagieren, hat sich im letzten Jahrzehnt nahezu verdoppelt. Diese breite Basis ist Voraussetzung für Spitzenleistungen auf nationaler wie internationaler Ebene. Gemessen an der Bevölkerung des Landes erringen die Sportlerinnen und Sportler aus Sachsen-Anhalt überproportional viele Meisterschaften und Medaillen. An dieser positiven Entwicklung ist auch der Behindertensport beteiligt.

Mitentscheidend für diese Erfolge ist eine zielgerichtete Sportpolitik, die im Konsens mit den Sportverbänden vor Ort die richtigen Rahmenbedingungen schafft. Diese Politik wollen wir in ihren zentralen Bausteinen fortsetzen. Dazu zählen der Neu- und Ausbau und die Sanierung von Sportstätten für den Vereinssport, aber auch für „unorganisierte“ sportliche Betätigung, die finanzielle Förderung des Landessportbundes auf hohem Niveau sowie die gezielte Stärkung von Spitzensporteinrichtungen wie Olympiastützpunkten oder Sportinternaten.

In den nächsten Jahren wollen wir das Bündnis mit dem Sport festigen und ausbauen. Unser Anliegen ist dabei, das Sportartenspektrum der Vereine zu erweitern, um noch mehr Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen. Besondere Aufmerksamkeit werden wir hier Kindern und Jugendlichen widmen und daher Schul- und Vereinssport noch stärker miteinander vernetzen. Damit die Vereine den wachsenden Anforderungen gerecht werden können, muss ihnen die Nutzung öffentlicher Sportstätten weiter erleichtert werden. Gleichzeitig müssen arbeitsmarktpolitische Programme auch für den Sport weiter geöffnet werden. Das in Sachsen-Anhalt unter großer Beteiligung der Sportverbände etablierte Programm „Aktiv zur Rente“ ist dafür ein gutes Beispiel.

Auch Sachsen-Anhalts Gäste sollen von der guten Sportinfrastruktur profitieren. Deshalb wollen wir Sport und Tourismus noch enger verknüpfen und die Vereine bei der Entwicklung neuer, touristisch orientierter Sportarten unterstützen.

Die Förderung des Leistungssports werden wir auf hohem Niveau fortsetzen. Die Gründung eines „Juniorteams Olympia 2004“, die Fertigstellung der hochmodernen Landessportschule in Osterburg, die Übertragung der Sportinternate auf den Landessportbund sowie die Sicherung der finanziellen Zuwendungen haben eine stabile Basis entstehen lassen.

Für zusätzliche Erfolge bedarf es aber ausdrücklich der Unterstützung der heimischen Wirtschaft, auf die wir auch weiterhin setzen und um die wir auch künftig werben werden.

Breiten- und Leistungssport in Sachsen-Anhalt mit sehr guter Entwicklung

Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in rund 3.000 Vereinen

Bausteine der Sportpolitik: Sportstätten weiter ausbauen, Landessportbund auf hohem Niveau fördern, Spitzensport stärken

Spektrum der Sportarten ausweiten

Zugang für Vereine zu öffentlichen Sportstätten erleichtern

Sport und Tourismus verbinden

Stabile Basis für Spitzensport

Heimische Wirtschaft muss den sachsen-anhaltischen Sport stärken

Grundlagen des Sportunterrichts verbessern

Der Sportunterricht an unseren Schulen bleibt eine wichtige Säule unseres Sportangebots. Wir werden daher für eine moderne Ausbildung der Sportlehrer sorgen und die materielle Ausstattung mit Sportgeräten weiter verbessern.

Landessportkonferenz: Plattform für gesellschaftliche Teilhabe des Sports

Die Sportvereine im Land haben sich zu wichtigen Trägern gesellschaftlicher und sozialer Belange entwickelt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, ihre Mitspracherechte zu stärken. Auf Landesebene wollen wir diese Beteiligung im Rahmen einer Landessportkonferenz sicherstellen. Die Konferenz soll regelmäßig tagen und aus Vertreterinnen und Vertretern des Sports, der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Kommunen und der Landespolitik bestehen.

18. Sachsen-Anhalt in Europas Mitte

Nach der Einführung des Euro rückt nun die Osterweiterung der Europäischen Union ins Zentrum unserer Europapolitik - und Sachsen-Anhalt rückt mit der Osterweiterung ins Zentrum der Europäischen Union.

Europa schreitet voran: nach dem Euro nun die Osterweiterung

Das Zusammenwachsen Europas ist für Sachsen-Anhalt Chance und Herausforderung zugleich. Europa ist mehr als ein gemeinsamer Wirtschaftsraum. Unser Land profitiert in hohem Maße von der europäischen Solidarität. Diese findet ihren Ausdruck in den finanziellen Mitteln, die wir aus der europäischen Struktur- und Regionalpolitik erhalten, und den auf dieser Basis entwickelten Landesinitiativen. Mit dem vorrangigen Ziel, im Rahmen der Europäischen Einigung Wohlstand, Frieden und Stabilität zu sichern und für mehr Beschäftigung zu sorgen, wird Sachsen-Anhalt im Bundesrat, im Ausschuss der Regionen und mit Hilfe seiner Europaabgeordneten auch zukünftig seine Mitwirkungsrechte aktiv wahrnehmen.

Sachsen-Anhalt profitiert von Europa

Die Osterweiterung der Europäischen Union stellt für Sachsen-Anhalt einen Gewinn dar. Bei wirtschaftlichen Kontakten können wir an traditionelle Beziehungen unserer Unternehmen zu den zukünftigen Mitgliedsstaaten Mittel- und Osteuropas anknüpfen. Bereits jetzt sichert der Handel mit diesen Ländern Arbeitsplätze bei uns. Verstärkte interregionale Zusammenarbeit soll diese Chancen nutzen helfen.

Traditionelle Beziehungen nutzen: Von Osteuropa verstehen wir mehr

Wir wollen, dass Europa auch zu einem Raum des Rechts, der Sicherheit und der Freiheit wird. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer intensiveren Zusammenarbeit in strafrechtlichen und juristischen Angelegenheiten. Wir befürworten daher die Stärkung von Europol als europäisches Kriminalamt und die Schaffung einer europäischen Staatsanwaltschaft.

Europa als Raum des Rechts, der Sicherheit und der Freiheit

Wir werden darauf achten, dass es im Zuge der Osterweiterung keine Schlechterstellung Sachsen-Anhalts gegenüber vergleichbaren Regionen in Europa gibt. Wir unterstützen das Anliegen der Bundesregierung, flexible Übergangsfristen durchzusetzen.

Keine Schlechterstellung Sachsen-Anhalts gegenüber anderen Regionen

Um Lohn- und Sozialdumping dauerhaft zu unterbinden, brauchen wir die Festschreibung gewachsener sozialer Standards in einer verbindlichen Sozialcharta der Europäischen Union, den verstärkten Aufbau europäischer Betriebsräte und Gewerkschaftsverbände sowie den Einstieg in eine europaweite Tarifpolitik. Die wirtschaftliche Stärkung und industrielle Modernisierung Osteuropas und die Angleichung der Einkommens- und Lebensverhältnisse sind in unserem ureigenen Interesse, insbesondere für den Absatz sachsen-anhaltischer Produkte.

Gegen Lohndumping, für eine europäische Sozialcharta

Die Europäische Integration braucht neuen Schub - durch eine Demokratisierung der Union, durch eine Neuverteilung der Kompetenzen zwischen den europäischen Institutionen und durch eine neue Definition des

Für eine Demokratisierung der Europäischen Union

Verhältnisses zwischen der Union und den Mitgliedsstaaten. Dafür streben wir eine breite öffentliche Debatte an. Wie bei der Erarbeitung der Grundrechtecharta kann diese Debatte in einem von allen europäischen Institutionen und von den Parlamenten der Mitgliedsstaaten gebildeten Konvent geführt werden. Das nächstliegende Ziel ist, dass die Bürgerinnen und Bürger klarer erkennen können, ob für eine Aufgabe Europa, der Bund, das Land oder die Kommune zuständig ist.

Eine europäische Verfassung muss mit breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden.

Austausch contra Vorurteile

Wir werden im Rahmen der Europäischen Union Partnerschaften, Projektzusammenarbeit und Jugendaustausch weiter entfalten. Damit fördern wir Weltoffenheit und Toleranz und tun etwas gegen Vorurteile und rechte Gewalt.

Die Osterweiterung der Europäischen Union stellt für Sachsen-Anhalt einen Gewinn dar. Bei wirtschaftlichen Krisen können wir an nationale Beziehungen zurück greifen. In der Europäischen Union gibt es einen Austausch von Menschen, der die Zusammenarbeit zwischen den Ländern fördert. Die Zusammenarbeit soll nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Kultur und in der Bildung stattfinden.

Wir wissen, dass Europa auch zu einem Raum der Kultur der Sicherheit und der Freiheit wird. Ein solches Ziel zu erreichen bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit in rechtlichen und politischen Angelegenheiten. Wir betonen daher die Stärkung von Europa als europäischer Kontinuum und die Schaffung eines europäischen Sicherheitsraums.

Wir werden darauf achten, dass es im Zuge der Osterweiterung keine Schließung von Sachsen-Anhalt gegenüber westlichen Ländern in Europa gibt. Wir unterstützen die Anliegen der Bundesregierung, flexible Übergangsregeln durchzusetzen.

Die Lage und Zusammenarbeit innerhalb zu unterstützen, brauchen wir die Festlegung gemeinsamer sozialer Standards in einer Weise, die den Sozialstand der Europäischen Union, der westlichen Länder und anderer Länder mit Gewerkschaften übereinstimmt. Dies ist eine europäische Aufgabe. Die wirtschaftliche Stärkung und die soziale Modernisierung Europas und die Förderung der gemeinsamen und lokalen Wirtschaft sind in einem europäischen Kontext insbesondere für den Absatz sozial-ökologischer Produkte.

Die Europäische Integration durch einen Schul- durch eine Deutsche Bildung der Länder, durch eine Modernisierung der Kompetenzen zwischen europäischen Institutionen und durch eine neue Definition der

19. Sachsen-Anhalt: weltoffen und tolerant

Weltoffenheit ist ein traditionelles Markenzeichen der mitteleuropäischen Region, die heute das Land Sachsen-Anhalt bildet: Der europaweite kulturelle Austausch während der ottonischen Reichserneuerung, der reformatorische Aufbruch Martin Luthers, der aufklärerische Geist der anhaltinischen Fürsten, die dramatische industrielle Entwicklung und das Erstarren der Arbeiterbewegung in Mitteldeutschland, die fortschrittlichen Impulse des Bauhauses und die friedliche Revolution von 1989 sind historische Wegmarken dieser Tradition.

Weltoffenheit: ein Markenzeichen Sachsens-Anhalts

Dass bei der letzten Landtagswahl 1998 mehr als 200.000 Wählerinnen und Wähler - das sind 12,9 Prozent der Wählenden - für eine rechtsextreme Partei gestimmt und den Einzug der DVU in den Landtag möglich gemacht haben, hat dem Ansehen unseres Landes und dem Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt geschadet. Rassistische und antidemokratische Parolen im Parlament sind für ein Land, das wirtschaftlich weltweit vernetzt ist und dessen Wirtschaftswachstum wesentlich auf Investitionen ausländischer Unternehmen beruht, ebenso schädlich wie fremdenfeindliche Gewalt auf den Straßen.

Einzug der Rechtsextremen in den Landtag hat Sachsen-Anhalt geschadet

Aber: Viele Menschen sind durch dieses Wahlergebnis und durch Verbrechen gegen Ausländer und Andersdenkende aufgerüttelt worden. In unserem Land hat sich ein flächendeckendes Netzwerk gegen Rassismus und Intoleranz gebildet. Der aus der Landespolitik heraus initiierte Verein „Miteinander“ hat es übernommen, die vielfältigen Initiativen vor Ort zu unterstützen und zu koordinieren. Sachsen-Anhalt hat es deutlich gemacht: Wir bleiben ein weltoffenes Land, Neonazis und Ausländerfeinde haben bei uns keine Chance. Dieses gesellschaftliche Engagement werden wir weiter umfassend unterstützen.

Netzwerk gegen Rassismus und Intoleranz geschaffen

Zugleich bieten die Rechtsextremen im Landtag durch Untätigkeit, polemische Hetze, Zersplitterung und finanzielle Bereicherung ein abstoßendes Bild und haben ihre Wählerinnen und Wähler desillusioniert. Die rechtsextremen Parteien stehen heute im politischen Abseits. Wir werden aber auch in diesem Wahlkampf und darüber hinaus wachsam bleiben und vor den Rattenfängerparolen der Rechten warnen.

Rechtsextreme Parteien im politischen Abseits

Die Polizei in unserem Land schreitet konsequent gegen rechtsextreme und ausländerfeindliche Straftaten ein und bekämpft neofaschistische Propagandatätigkeit, insbesondere unter Jugendlichen. Wir tragen die Verbotsanträge von Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung gegen die NPD mit.

Konsequent gegen rechte Straftäter

Wir setzen rechten Parolen eine konsequente Politik der sozialen Gerechtigkeit und der Stärkung der Demokratie entgegen. Wir bauen auf das demokratische Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Parteien, Gewerkschaften, kommunalen Vertretungen, Vereinen, Bürger-

Demokratie von unten stärken

initiativen und sozialen Verbänden. Ein breites, ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement „von unten“ für eine lebendige Demokratie ist die beste Grundlage für die Entwicklung unseres Gemeinwesens.

Integration der bei uns lebenden Ausländer fördern

Wir wollen in unserem Land mit Menschen verschiedenster Herkunft vertrauensvoll zusammenleben und den kulturellen Austausch pflegen. Wir unterstützen alle Initiativen, die der Integration der bei uns auf Dauer lebenden Ausländer dienen. Die Bundesregierung hat daher für ihr Vorhaben eines Zuwanderungsgesetzes unsere Zustimmung. So bleibt Sachsen-Anhalt zukunftsfähig: weltoffen und tolerant.

Integration der bei uns lebenden Ausländer fördern

Wir wollen in unserem Land mit Menschen verschiedenster Herkunft vertrauensvoll zusammenleben und den kulturellen Austausch pflegen. Wir unterstützen alle Initiativen, die der Integration der bei uns auf Dauer lebenden Ausländer dienen. Die Bundesregierung hat daher für ihr Vorhaben eines Zuwanderungsgesetzes unsere Zustimmung. So bleibt Sachsen-Anhalt zukunftsfähig: weltoffen und tolerant.

Integration der bei uns lebenden Ausländer fördern

Wir wollen in unserem Land mit Menschen verschiedenster Herkunft vertrauensvoll zusammenleben und den kulturellen Austausch pflegen. Wir unterstützen alle Initiativen, die der Integration der bei uns auf Dauer lebenden Ausländer dienen. Die Bundesregierung hat daher für ihr Vorhaben eines Zuwanderungsgesetzes unsere Zustimmung. So bleibt Sachsen-Anhalt zukunftsfähig: weltoffen und tolerant.

Integration der bei uns lebenden Ausländer fördern

Wir wollen in unserem Land mit Menschen verschiedenster Herkunft vertrauensvoll zusammenleben und den kulturellen Austausch pflegen. Wir unterstützen alle Initiativen, die der Integration der bei uns auf Dauer lebenden Ausländer dienen. Die Bundesregierung hat daher für ihr Vorhaben eines Zuwanderungsgesetzes unsere Zustimmung. So bleibt Sachsen-Anhalt zukunftsfähig: weltoffen und tolerant.

Integration der bei uns lebenden Ausländer fördern

Wir wollen in unserem Land mit Menschen verschiedenster Herkunft vertrauensvoll zusammenleben und den kulturellen Austausch pflegen. Wir unterstützen alle Initiativen, die der Integration der bei uns auf Dauer lebenden Ausländer dienen. Die Bundesregierung hat daher für ihr Vorhaben eines Zuwanderungsgesetzes unsere Zustimmung. So bleibt Sachsen-Anhalt zukunftsfähig: weltoffen und tolerant.

Integration der bei uns lebenden Ausländer fördern

Wir wollen in unserem Land mit Menschen verschiedenster Herkunft vertrauensvoll zusammenleben und den kulturellen Austausch pflegen. Wir unterstützen alle Initiativen, die der Integration der bei uns auf Dauer lebenden Ausländer dienen. Die Bundesregierung hat daher für ihr Vorhaben eines Zuwanderungsgesetzes unsere Zustimmung. So bleibt Sachsen-Anhalt zukunftsfähig: weltoffen und tolerant.

20. Politik für die Zukunft: solide und solidarisch finanziert

Die Finanzpolitik kann heutzutage nur dann den Anspruch auf Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit erheben, wenn sie nachhaltig ist. Es ist eine Frage der Generationengerechtigkeit, den Schuldenberg zu begrenzen und nicht unseren Kindern und Enkelkindern aufzubürden. Wir dürfen gerade angesichts der demografischen Entwicklungen nicht die Gestaltbarkeit der Zukunft opfern.

Moderne Finanzpolitik ist nachhaltig

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zum Länderfinanzausgleich und zum Solidarpaket II haben wir eine stabile finanzielle Basis für Sachsen-Anhalt geschaffen. Bis 2019 stehen uns Mittel des Bundes und der westdeutschen Länder für den weiteren Aufbau des Landes zur Verfügung, die wir mit eigenen Mitteln gegenfinanzieren werden.

Neuer Länderfinanzausgleich und Solidarpaket II: solide finanzielle Basis auch für Sachsen-Anhalt

Um diese Gelder zielgerichtet investieren zu können, werden wir unseren Konsolidierungskurs konsequent fortsetzen. Zum Ende der kommenden Legislaturperiode wollen wir keine neuen Schulden mehr aufnehmen und ab 2006 mit der Tilgung beginnen. Deshalb stehen neue Ausgabenprogramme unter einem Finanzierungsvorbehalt, laufende Programme werden ständig auf ihre Dringlichkeit und Effizienz überprüft.

In vier Jahren keine neuen Schulden mehr

Neue Ausgaben nur bei klarer Finanzbasis

Sparen werden wir - wie in den letzten Jahren - vor allem „im eigenen Haus“, nämlich bei den Kosten der Verwaltung. Die Personalausgaben werden durch den sozialverträglichen Abbau von rund 2.000 Stellen pro Jahr begrenzt. Der Stellenbestand soll so bis 2006 auf das Durchschnittsniveau aller Länder abgesenkt werden. Mit dem Rückgang der Zahl von Landesbediensteten sinken auch die sonstigen Ausgaben für die Verwaltung. Auch hier werden wir weiter alle Sparmöglichkeiten nutzen.

Personalausgaben begrenzen

Die frei werdenden Mittel werden vor allem in Wirtschaft, Infrastruktur, in Bildung und Forschung und in die Kommunen fließen. Die Unterstützung unserer Unternehmen und Investitionen in die Infrastruktur werden weiterhin rund ein Fünftel unserer Ausgaben ausmachen. Die Mittel für Bildung und Forschung, von denen die Wirtschaft ebenfalls profitiert, werden weiter ansteigen.

Konzentration auf Wirtschaft, Infrastruktur, Kommunen, Bildung und Forschung

Die Zahlungen an die Kommunen sollen auch künftig rund ein Drittel des Landeshaushalts ausmachen. Im Rahmen der Funktional- und Gebietsreform werden wir die Finanzbeziehungen zwischen dem Land und den Kommunen auf eine neue zukunftsfähige Basis stellen. Dazu werden wir gemeinsam mit Vertretern der kommunalen Ebenen ein Finanzausgleichsgesetz entwickeln, das den Kommunen eine angemessene Finanzausstattung zur Aufgabenwahrnehmung ermöglicht aber auch den finanziellen Handlungsspielraum des Landes angemessen berücksichtigt.

Finanzausgleich zwischen Land und Kommunen

Wir stehen weiterhin für eine solide, zukunftsgerichtete Finanzpolitik, die soziale Gerechtigkeit wahrt, Solidarität zwischen den Generationen stärkt und Arbeitsplätze schafft.

SPD steht für solide Finanzpolitik



SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt

Bürgerstraße 1

39104 Magdeburg

Verantwortlich: Susi Möbbeck

Titelgestaltung: KNSK, Hamburg

Druck: FischerDruck, Magdeburg